

Anzeigen:
Die tägliche Ausgabe über 1000 Exemplare, für den
Abdruck 10 Pf. Bei unregelmäßiger Abnahme Nachb.
Wochenpreis 30 Pf. für außerordentlich 50 Pf. Sonntagsausgabe
der Kosten 20 Pf.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Verlagspreis:
Monatlich 50 Pf. Bismarck 10 Pf. und die Zeit bezogen
vierteljährlich 1.75 unter Bedingung.
Per „General-Anzeiger“ erschießt täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Der Lustige“, —
„Der Humorist“ und die Illustrationen „Der Lustige“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dammert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzukommen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 265.

Dienstag, den 12. November 1907.

22. Jahrgang.

Was nun?

Das Unglaubliche, es ist geschehen: ein Reichsbankdiskont 7½ Prozent, sodaß der Kredit auf 8½ Prozent, mit den üblichen Umschlagsprovisionen auf reichlich 9 Prozent steigen wird. Damit ist das deutsche Geschäft für absehbare Zeit vollständig erschlagen, denn bei einem solchen Zinsfuß kann mit Kredit überhaupt nicht mehr gearbeitet werden. Solange die Reichsbank besteht, ist ein solcher Zinsfuß noch nicht dagewesen. Man muß zurückgehen auf die schlimmsten und unruhigsten Zeiten der Kriege von 1866 und 1870, um solche Geldnot in Deutschland wiederzufinden. Denn einen Diskont von 7 Prozent sah die Reichsbank seit ihrem Bestehen, d. i. seit 1876, nur zweimal, und das war zu Zeiten, als die industrielle Konjunktur auf ihrem höchsten Punkt stand: um die Jahreswende 1899 und 1906. Einen Diskont von 6½ Prozent, zu welchem die Reichsbank am 29. Oktober griff, hatten wir bisher nie. 6 Prozent waren schon ein hoher Satz, der selten erreicht wurde. Die Vorgängerin der Reichsbank, die Preussische Bank, hatte in der Handelskrisis 1857 7 Prozent, in den Kriegsjahren 1866 9 Prozent und 1870 8 Prozent Diskont. Und heute leben wir inmitten einer durchaus nicht toten, überspannten industriellen Hochbewegung, inmitten des tiefsten Friedens auf dem ganzen Erdball — und haben 7½ Prozent Reichsbankdiskont.

Im Augenblick arbeiten die deutschen Banken gewissermaßen mit verdoppeltem Kapital, da sie verdoppelte Zinsen erhalten. Man kann von ihnen nicht erwarten, daß sie die Besserung freiwillig bringen. Die großen Werke haben überwiegend große Bankguthaben. Sie sind also Geldverleiher; daher werden die industriellen Vereine in dieser Frage wohl niemals die Führung übernehmen. In Handelskammern sind die Banken so vertreten, daß auch sie hier lahmgelegt sind. Die wirklichen Geldleiher aber, die Bauunternehmer, die Detaillisten, die Kleinfabrikanten, sind überhaupt nicht oder nur ganz schlecht organisiert. Sie haben kaum oder nur wenige Führer, welche die Bank- und Geldfrage studiert haben. Sie haben auch kaum volkswirtschaftlich gebildete Vereins-Geschäftsführer, welche hier die Führung übernehmen könnten. Und so erleben wir das Schauspiel, daß alle 5 bis 7 Jahre die gute Geschäftslage in Deutschland von den hohen Zinsfüßen erschlagen wird ohne daß man versucht, den tiefsten Reim der Krankheit zu finden und zu heilen. Man beugt sich unter den Schlägen der Diskonterhöhung, wie die wilden Völkern unter dem Unwetter und Zorn ihrer beleidigten Götter. Die Gegenwart ist trostlos und die Zukunft nicht minder. Es wird für absehbare Zeit in Deutschland nicht möglich sein, für längere Zeit eine gute Geschäftslage zu behaupten.

Und Amerika, in dessen Schlepptau wir heute zum schweren Schaden unserer heimischen Volkswirtschaft segeln? Wie werden sich die Dinge dort gestalten?

Keiner weiß es recht zu sagen. Wahres und Falsches wird in dieser ersten Zeit bunt durcheinander gedreht. Die bedeutendste Meldung, die in diesen Tagen von drüben kam, war, daß der allmächtige Stahltrust die Aktien seines größten Konkurrenten, der Tennessee Iron and Coal Company, erworben habe. Die „N.Y. Welt.“ bezweifelt nicht die Richtigkeit dieser Nachricht, erblickt aber in der Form ihrer Uebersetzung zwei faulstiche Lügen: Der Stahltrust habe die Aktien 15 Prozent unter Preis gekauft, hieß es. Also ein feines Geschäft. Und hat zu gleicher Zeit die schwere Geldnot gelindert, denn er wird den Banken, die Aktien des angekauften Unternehmens in Gewahrsam haben, durch Bezahlung der Papiere flüssige Mittel zuführen. Das Blatt schrieb dazu: „Das letztere glaubt doch hier sicher kein Mensch“, weil wir uns sagten, daß der Stahltrust in dieser schweren Zeit auch keine 10 Millionen Mark in seinen Kassen wird liegen haben. Er mag Guthaben bei Banken unterhalten, aber wenn er damit Aktien bezahlen will, muß er sein Geld eben dort wegnehmen. Wir haben uns schwer geirrt. Alle Zeitungen, die wir lesen, lobten den Stahltrust wegen seiner Finanzpolitik und wegen seiner Hilfe in der Not. Gestern kam dann die Nachricht, daß „der Stahltrust die fraglichen Aktien nicht unter pari gekauft habe und auch nicht in bar, sondern mit eigenen Aktien bezahlen werde“. Es kam noch eine zweite Nachricht: Die Arbeiter des Stahltrusts weigerten sich, bei Lohnzahlungen Schecks zu nehmen. Das mag unfinnig sein, denn der Stahltrust ist für so verhältnismäßig kleine Beträge alle Tage gut, zeigt aber, wie weit drüben das Mißtrauen gestiegen ist. Jeder will rotes Geld in seiner Hand sehen, sonst ist er seiner Habe nicht sicher. Und uns mit Lügenmeldungen über die Gefahr hinwegtäuschen und zu Hilfsaktionen bereit machen. Darum fehlt heute jede Gewähr dafür, daß selbst der hohe Diskont, mit dem unsere Währungspolitik das heimische Wirtschaftsleben erdrückt, uns und drüben nützen wird. Diese Währungspolitik hat Mäsko gemacht, darum soll man ernsthaft Abhilfe diskutieren. Oder will man, wenn die heutige Maßnahme der Reichsbank nichts nützt, den Diskont einfach auf 8½ Prozent und munter weiter erhöhen?

Das Frankfurter Stellschlein der linksliberalen Parteien.

(Am Sonntag nachmittags.)

Die Einigungstagung der drei linksliberalen Parteien des Reichstages hat gestern in Frankfurt a. M. stattgefunden. Die im Hippodrom abgehaltene Hauptversammlung, bei der Landtagsabgeordneter Fund-Frankfurt den Vor-

sitz führte, war von zirka 5000 Personen

besucht. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden ergriff Reichstagsabgeordneter Conrad Sauermann von der Süddeutschen Volkspartei das Wort. Er sprach die Hoffnung aus, daß es mit der liberalen Einigung weiter vorwärts gehen möge, wobei die freisinnige Volkspartei die Führung übernehmen müsse. Er schilderte in großen Zügen die Aufgaben des freigesinnigen Bürgertums, das sich von Optimismus wie auch von Pessimismus fernhalten solle; der heutige Tag gebe die freudige Genugtuung, daß die Einigung der drei großen liberalen Gruppen vorwärts gekommen sei und weiter vorwärts kommen werde, namentlich dann, wenn die Bürgerchaft die ehrliche Arbeit der Parlamentarier unterstütze.

Reichstagsabgeordneter Müller-Meinungen von der freisinnigen Volkspartei begründete die Notwendigkeit, die ganze Unabhängigkeit der Regierung von der gefährlichen Macht der klerikalen Orthodoxie durchzuführen. Der liberale Vordruck verlange keine persönlichen oder materiellen Vorteile, keine Ministerposten, Titel und Würden, sondern allein im Interesse des Reichs die Liberalisierung des Reichsgedankens, den freisinnlichen Ausbau des Reichs, wie er dem Staatsbewußtsein der erdrückenden Mehrheit entspreche.

Reichstagsabgeordneter Raumann von der freisinnigen Vereinigung erinnerte an die Debatten in der Volkskirche. Wir hätten mit unserer Einigung noch ein letztes Stück an der Arbeit jener Tage zu vollenden, die eine Fülle von liberaler Geinnung barg. Bei den politischen Forderungen beschäftigte sich der Redner namentlich mit der Reform des preussischen Landtagswahlrechts, demgegenüber vor allem das Wort Geltung habe, daß diese Zwangsburg niedrigerungen werden müsse.

In vorgerückter Stunde ergriff ein zweiter Redner der freisinnigen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Wiemer, das Wort. Er sprach davon, man müsse das Vertrauen hegen und die Ueberzeugung haben, daß das Land auch stärksten Belastungsproben gewachsen sei. Zwar können die drei Parteien mit ihren fünfzig Stimmen die Gesetzgebung nicht diktieren, aber diese seien ausreichend, um auf die Entscheidung einen Einfluss auszuüben.

Nach mehr als dreistündiger Dauer schloß der Vorsitzende die Versammlung, die einen erhebenden Verlauf genommen hatte.

Ein Festmahl im Palmengarten

folgte abends. Nach Begrüßung der auswärtigen Gäste durch Oberlehrer Niehaus sprach der würtembergische Kammerpräsident Paner seine Freude über den anliegenden Verlauf der Versammlung aus, deren Erfolg vorbereitend für die kommende Arbeit sei. Der Redner toastete auf das deutsche Vaterland. Reichstagsabgeordneter Müggan toastete auf die Fraktionsgemeinschaft der Linken im

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

„Der letzte Funke“ Blumenthals und Kadelburgs, ein Lustspiel in 3 Akten. 1. Aufführung. Von Oberregisseur Köchy inszeniert.

Ueber dem Throne Mollires steht auch heute noch das Bacat. Außer dem Regisseursprager im hiesigen Hoftheater haben die letzten Wochen hier auch noch einige andere Lustspiele auf den Bühnen aufgeführt, letztere jedoch durch Zufall von Reizlosigkeiten. Ein Teil der „Vortitel“ hat an dem neuen Dopus der Wurmthalia wieder keinen guten Heben gefunden. Auch in Frankfurt a. M., wo es am Samstag (gleichzeitig mit Wiesbaden) nach der Berliner Premiere erschien, will man nur alte Holzgruppen auf der Bühne gesehen haben.

Baron v. Zechlin (Herr Tauber) schon gealtert, aber im merlosen Verfall des Schuldenmachens der „ewige Leutnant“, trifft in 1. Akte mit seiner hübschen Frau zusammen, die seit langem von ihm getrennt lebt. Was? Man eben deshalb... Seine Lebensweise hat nach den vielen immer wieder fruchtlosen Versöhnungen alle Liebe zu ihm in ihr getötet. Aber er spekuliert auf den „letzten Funken“ dieser Liebe. Er selbst verliebt sich bei der Begegnung von neuem feurig in seine Frau, macht auch keinen Hehl daraus, sondern ist inständig, seiner Frau alles zu versetzen, was er ihr angetan hat... Die Eifersucht bringt richtig in 3. Akte das letzte Fünkchen im Herzen der so oft enttäuschten Frau (Frä. Eichelsheim) wieder zum Brennen.

Der 1. Akt ließ die Stimmung ziemlich flau; dazu trug bei, daß die Darstellung, namentlich in der breiten Szene Baron und Kommerzienrat (Herr Kober) noch teilweise zu schwer fliegend dem Dialog gerecht wurde. Die Pointen der Konversation wirkten in diesem Auftreten des Barons auch meist wie Waffeln, anstatt natürlich dem Charakter zu entspringen. Einzelne pointierte Redewendungen haben fast auskullierte Stellen wie die Schachbrett-Positionen.

Im 2. Akt wurde es wärmer, seine Schlußszene brachte einen durchschlagenden Reiterleistungserfolg, ohne daß es hier eines dichterischen Ueberschreitens der vom begenem Geschmack gesetzten Grenzen bedurft hätte. Sehr animiert brach das Publikum auf und im Hohen konnte man einander das Rätsel aufgeben, ob sich das Lustspiel im Schlußakte auf dieser Höhe halte. Der 3. Akt nahm die Wärme des 2. Aktes mit herüber, eine Wärme, in die von Zeit zu Zeit strichweise eine kleine Kühle hineinwehte, wie etwa, wenn man einer zugigen, zeitweilig störenden Lär zu nahe sitzt — und das ist ein Mantra des neuen Lustspiels. Aber in diesem 3. Akte wird sehr hübsch und sinnig der „letzte Funke“ des Titels angeblasen. Ferner erkennen wir in diesem 3. Akte, daß die Hauptfiguren, namentlich der „ewige Leutnant“ und ferner der originell-amantante Paderel Zug v. Wendelstein, als lauter echt lustspielmäßig gedachte (freilich an alte Muster und an den Diderons-Humor erinnernd), bis auf die schon erwähnten Mängel im 1. Akte bis zum Schluß folgerichtig und voll humoristische Dichter durchgeführt sind.

Wenn Herr Tauber in Baron v. Zechlin erst wortreicher ist, kann er als der rechte Typ des „ewigen Leutnants“ durchgehen, der bejahrt doch noch so nachwandlerisch sich auf den Höhen seiner Weltmannshulden wandelt. Frä. Eichelsheim war eine sympathische, im Dialog des 3. Aktes geistig und fein variierende Angela, in welcher der „letzte Funke“ glimmt. Herr Malcher bekam im Schlußakte des Kommerzienrats eine von den Verfassern ganz verwahrloht, in's Hintertreffen gestellte Figur. Gleichwohl erwiderte sie mehrere Male eine feine, sehr innige Reiterleistung im Publikum — und das war nicht Blumenthals und Kadelburgs, sondern Malchers Verdienst.

Ueber dem Throne Mollires bleibt dennoch das Bacat stehen. Daß es scheinen konnte, als wenn auch Blumenthal Amantisch auf diesen Thron habe, war einmal. Warum will man ihm jedoch partout auch den letzten Stuhl vor die Tür setzen? Werden wir auf dem farg bejäten Lustspielboden mehr ernten ohne Blumenthal? Ueberleuchtet sein „Pändchen“ vom Samstag nicht immerhin noch die ganze Dufantenfieberglut

der letzten Zeit, obchon auch hier Kadelburg einziehen darf? An Mollires tastet kein Mensch. Und doch wie ungeniert hat er sich neben seinen kassischen Pretiosen auf die Basse geworfen und wie schamlos hat er auch bei Gelegenheiten bössche Konfessionen gemacht. Die „literarisch strenge“ Kritik soll nicht vergessen, daß ein Lustspiel ein Spiel ist, das die Zuschauer lustig stimmen soll. Es braucht nicht gleich ein ganzes Evangelium hervorzuholen. Es braucht auch nicht unbedingt auf den Steilen Show und Wilder Antikthesen zu gehen, die den modernen Geschmack weiter verfeinern. Des Lustspiels Reich ist das Paradoxe. Es ist der ideole Uebermut, des Lebens sorgenfreie, gedankenleichte Sonnigkeit. Das Lustspiel soll mit dem besten Lämpchen menschlicher Liebenswürdigkeit des Lebens Torheiten beleuchten. Dabei die keine Basis der Mollireschen Erfolge. In der Aufnahme solcher selbstgeschauter Lustspielcharaktere war er unerschöpflich. Blumenthal war darin ein zu bald erschöpfter. Siehe seinen „ewigen Leutnant“ vom Samstag. Da haben Sie den Kardinalunterschied der beiden Köpfe. Das ist so das Unglück: Blumenthals Löwen sind tot, aber seine Gedanken ewig. Auch selbst als Posenreißer konnte Mollires nicht den seinen „Gesellschaftskritiker“ verleugnen. Neu wie es Mollires tat, kommt aus Blumenthal in einem neuen Stücke nicht. Aber er ist ein Literaturkaufmann aus dem 19. J., in dessen Werkstoffe alle Vorzüge der besten Lustspielmacher aller Zeiten kollektiv vereinigt sind. Er ist der Hoflieferant unserer königlichen Schauspielhäuser. Vom Samstag hostet mit noch eine Redewendung im Gedächtnis. Aus kommt sich zwischen zwei lieben Freunden vor, als wenn, wie er sagt, sein „Ders“ schiele. Ich möchte in ähnlicher Tonart fortfahren, es kommt mir vor, als wenn Blumenthals elegante Seele etwas von der Schönheit eines Doh-Schnurrbarts habe. Noch laufen die kritischen, bis zur äußersten, eigenen Unfruchtbarkeit aufgelegerten Intenktrophen mit dem schwersten Rüstzeug aus dem Arsenal literarischer Kritik zu jeder Blumenthalpremiere wie provoziert. Aber wenn Blumenthal erst nicht mehr unter uns ist, wenn der Tod sein „Doh“ begraben hat, werden sie einzusehen beginnen, daß die Lustspielkritik in ihm den größten Hasi der Weltgeschichte bejaht.

Reichstag, Landtagsabgeordneter Münsterberg-Danzig auf die Zukunft des Liberalismus. Das elsass-lothringische Landesauschuss-Mitglied Wolf-Strasbourg brachte ein Hoch auf Frankfurt aus, endlich der bayerische Landtagsabgeordnete Prof. Günther-München ein Hoch auf die Frauen.



* Wiesbaden, 11. November 1907.

Englandreise des Kaisers. (Telegramme von Montag vormittag.)

Dover, 11. November. Die Nacht „Hohenzollern“ und die in ihrer Begleitung befindlichen deutschen Kriegsschiffe passierten gestern, Sonntag, die Straße von Dover. Den ganzen Tag über hatte Nebel geherrscht, der sich gegen Abend lichtete. Die See ist ruhig.

Rotterdam, 11. November. Kaiser Wilhelm besuchte am Samstag kurz nach der Ankunft in Vlissingen die deutschen Begleitschiffe. Der Gesandte v. Schöller wurde zur Tafel gezogen, bei der mit Schaumwein die Geburt des jüngsten Hohenzollern gefeiert wurde.

Portsmouth, 11. November. Das Kaiser-Geschwader ist infolge Nebels nicht nach der San Down-Pucht gegangen, sondern für die Nacht innerhalb der Landung von Selsey Bill, 25 Kilometer östlich der Portsmouther Röhre, vor Anker gegangen und wird Montag morgen weiter fahren. — Die Stadt wimmelt von Mannschaften der Flotte. Die Vorkehrungsmaßnahmen zur Sicherheit des Kaiserpaars bei der Landung sind sehr streng. Ohne Empfehlung des deutschen Vorgesetzten, die durch das Auswärtige Amt gegengezeichnet sein muß, erhält niemand Zutritt zur Werft und zur Landungsstelle.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung

Ist durch die forben vollzogenen Erneuerungsarbeiten fast unverändert geblieben. Im Schöneberger Stadtparlament dagegen, in dem bis jetzt die Hausbesitzer die Mehrheit hatten, werden vom 1. Januar ab die Mitglieder der Liberalen und der Freien Fraktion mit Einschluß der „Wilden“ und der Sozialdemokraten über eine Mehrheit von rund 40 Stimmen bei insgesamt 66 verfügen.

Der plötzlich zurückgetretene Ahlefeld.

Ueber den plötzlichen Rücktritt des Vizeadmirals v. Ahlefeld von der Leitung der Marineleitung der Nordsee haben wir bereits vor einigen Tagen ausführlich berichtet. Es handelt sich dabei um einen ärgerlichen Ehrenkandel, in den der Admiral halb ohne sein Zutun verwickelt wurde. Daß ein hoher Offizier von ungewöhnlichen Fähigkeiten durch eine solche Kavallerie aus seinem Amt gerissen und zur Inaktivität verurteilt wird, muß überall unliebsames Aufsehen erregen. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist jetzt die fatale Aufgabe geworden, den Fall Ahlefeld mit der Weiterführung in ihrer dreifachen Fassung in Einklang zu bringen. Sie muß folgende lendenlame Auslassung veröffentlichen: „Die über das möglicherweise erfolgende Ausscheiden des Vizeadmirals v. Ahlefeld aus dem aktiven Dienst in der Presse verbreiteten Gerüchte sind nicht zutreffend, im besonderen ist es unbedeutend, die Angelegenheit mit der Quellfrage in Verbindung zu bringen. Vizeadmiral v. Ahlefeld hat allerdings einen Etikettenkonflikt mit einem Marine-Vaumeister gehabt. Dieser Konflikt ist aber, nachdem auf dem Beschwerdewege über den strittigen Punkt Klarheit geschaffen worden war, auf gutlichem Wege zwischen den beiden Herren beigelegt worden. Das Herr v. Ahlefeld veranlaßt hat, seine Stellung zur Disposition zu

erbitten, ist die gegen ihn ausgefallene Erledigung der Beschwerde des Vaumeisters.“ Genug, daß Vizeadmiral von Ahlefeld wegen eines Etikettenkonflikts seinen Abschied nehmen muß! Mit gutem Recht lacht uns das Ausland aus.

„Wie man Kadetten erzieht.“

Unter dieser Epithete nimmt der „Vorwärts“ von einem Bildein wie folgt Notiz:

Willy Ramdohr war der Inhaber einer jener Anstalten, aus denen der Offiziersnachwuchs hervorgeht. Er befand sich auf der rheinischen Kadetten-Anstalt Bensberg. Willy Ramdohr war ein Dichter. Er war ein Dichter; denn er ist mittlerweile gestorben. Das prächtigste seiner Werke trägt den Titel: Zu Kaisers Geburtstag! Es umfaßt sechs Strophen von je sieben Zeilen und ist gedichtet zur Verherrlichung Wilhelms II. Das Dichterverk enthält u. a. folgende Strophe:

Und wenn es nach einem roten Jahr
Die Umsturzpartei gelüftet,
Da sind, — wie's am roten Sonntag war,
Auch wir Kadetten gerüstet.
Wohin uns der oberste Kriegsherr schickt,
Da wird nicht erst mit den Augen gewidert:
Wir schießen für unsern Kaiser!

Auf dem Bogen, der das Gedicht trägt, steht am Kopf dieser Satz: „Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird ein von dem verstorbenen Kadetten Willy Ramdohr gefertigtes Gedicht jedem Kadetten zur Beherzigung des Inhalts ausgehändigt!“



Prinz Arnulf plötzlich erkrankt.

Prinz Arnulf von Bayern ist auf der Rückreise aus Venedig in Venedig, wohin ihm seine Gemahlin bereits entgegen gefahren war, nicht unbedeutend erkrankt. Sein Sohn Prinz Heinrich ist gestern nachmittags mit dem Leibarzt nach Venedig abgereist. Infolge der am späten Abend eingetroffenen Nachricht über eine Verschlimmerung im Befinden des Prinzen hat sich auch dessen Schwester, Prinzessin Theresie nach Venedig begeben.

Geiststärke im Infanterie-Regiment brach in Saarb. burg aus. Ein Sergeant und zwei Mann liegen hoffnungslos darnieder. Mehrere andere Soldaten sind unter verdächtigen Umständen erkrankt. Es wurden zwei Kompanien aus Saarb. entlassen und isoliert.

Eisenbahnunfall. In Jena überfuhr am Sonnabend der Güterzug 6899 infolge schlüssiger Schienen das auf halt stehende Einfahrtsschienen und stieß auf eine Rangierabteilung. Zwei Lokomotiven und mehrere Wagen entgleisten. Zwei Eisenbahnwagen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Das Auto. Bei Herndorf in Westfalen stieß ein Automobil mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, eine getötet.

Der Vater als „Gespens“. In Lünen in Westfalen hatten Turner zu nächstlicher Stunde in der Heide eine Begegnung mit einem weißen „Gespens“. Auf der Flucht griffen zwei der Turner in höchster Not zu ihren Messern und verletzten das Gespens, das sich als Vater des einen entpuppte. Der Mann wollte seinem Sohne das späte Nachhausekommen abgemahnen. Die Messerstiche mußten sich vor Gericht verantworten, wurden aber freigesprochen, da Notwehr angenommen wurde.

Im Kampfe mit Gigant. In Welen bei Eger in Böhmen schossen sechs Jäger auf einen Gendarmen. Der Besatz suchte Deckung und schoß dann auf die Wunde. In dem Kreuzfeuer wurden ein Jäger getötet, einer lebensgefährlich und vier leichter verletzt.

Schönster Weise zur Geltung, seine Deklamation zeichnete sich durch Verständlichkeit aus und die lyrischen Gesangsstellen, sowie der große Monolog durch tonische Behandlung. In der Schlussansprache verriet sich Ermüdung. — Als Walter von Stolz trat für den erkrankten Herrn Senel Herr Jörn von der Berliner Schwesternbühne auf. Herr Jörn bringt für den jungen, schwärmerischen und verliebten Edelmann eine schamlose Gestalt, einen frischen, ausdauernden und besonders in der Gabe sympathisch ansprechenden Tenor, sowie eine gewandte, liebenswürdige Spielbehandlung mit, so daß seine durch Sicherheit sich weiterhin auszeichnende Leistung hervorgehoben zu werden verdient. Im allgemeinen ist indes die Art des Herrn Jörn figürlich und gefällig zu lyrisch schlank, um die Linien des Walter von Stolz in ihrer ganzen Bedeutung auszufüllen. — Fr. Müller war wieder ein ungemein liebliches Etwas und auch die übrigen Rollen waren in allbewährten Händen, so Pogner bei Herrn Schwager, Rothner bei Herrn Geisse, Winkel, die übrigen Meisterfinger bei den Herren Friederich, Engelmann, Schuch u. a. Neu war noch Fr. Schröter, die der Amme Magdalena durch eine glückliche humoristisch angelegte, beweckliche und doch behäbige Auffassung eine besonders wirkungsvolle Darstellung gab. Ihr Spielpartner, Herr Henke, ist mit seinem Wehrbuben David als wahrer Meisterfinger und „Spieler bekannt und geschätzt.

Die Oper, die unter der musikalischen Leitung des Herrn Prof. M. A. S. A. stand, fand auch in ihrer neuen Fassung, trotz mancher Schwankungen und Unausgeglichenheiten in den Solopartien, dem Bühnenschema und dem Orchester den alten gewohnten begeisterten Widerhall bei den Hörern.

Reizdanz-Theater.

„Filia hospitalis“. Ein Studentenstück in vier Aufzügen von G. Wittenbauer. (Zum ersten Male.)

Ueberrascht wurde der Posten am Pulvermagazin in Bill bei Düsseldorf von zwei Männern, die einen Hund mit sich führten. Der Posten mußte den Hund mit dem aufgestellten Seitengewehr vertreiben. Die beiden Angreifer sind unerkannt entkommen.

3 Bahnungsland im Nebel am Sonntag. Aus London meldet der Draht: Auf dem Stadtbahnhof Finsbury Park fuhr bei dichtem Nebel ein Stadtbahnzug in einen anderen und geriet in dessen beiden letzten Wagen: 30 Personen erlitten dabei Verletzungen. — Aus Paris wird gemeldet: Im Nebel streichen gestern (Sonntag) zwei Straßenbahnwagen der Pariser Ostlinie zusammen. 17 Personen sind verletzt, darunter mehrere schwer.

Auch Frankreich hat seinen „Fall“ nach § 175, nur daß es einen solchen Paragraphen nicht kennt. In Viller wurden Pariser Blätter zufolge ein Unteroffizier und ein Soldat unter der Beschuldigung der Homosexualität verhaftet. Soldaten Beschuldigten auch zwei Unteroffiziere.

5 Wegen Betrugs militärischer Geheimnisse sind 10 Garde-Offiziere in Warschau verhaftet worden und in Einzelzellen untergebracht. Ebenso wurden 5 Zivil-Personen festgenommen.



Aus der Umgegend.

4 Langenichthalbach, 10. Nov. Einige junge noch schulpflichtige Burschen konnten ihren Gelächern nach den Jüdewaren in den Verkaufshäusern des Martinmarktes (12. und 13. Nov.) bis zu ihrer „offiziellen“ Eröffnung nicht widerstehen, indem sie vom Samstag auf Sonntag in eine vorerregte Verkaufshube einbrachen und eine erhebliche Anzahl Jüdewaren stahlen. Nachdem die Burschen von der Polizei dingfest gemacht worden waren, wird ihnen wohl eine gebührende Strafe die Freude am „Martesmarkt“ versauern.

er Krenzahn, 10. Nov. Unser gefestiges Kirchweihfest verlief bei dem günstigen Wetter in der denkbar schönsten Weise. Es war viel Volks vertreten, besonders hatten einige auswärtige Vereine die Gelegenheit benutzt und ihren Ausflug nach hier verlegt. Der Launus-Nach-Niederbauern hatte seine letzte Programmtour auch nach hier verlegt und so herrschte ein fröhliches Treiben. Erst spät abends, als sich die auswärtigen Gäste verabschiedet hatten, kamen die Einheimischen zu ihrem Recht und wurde das Langbein bis zum hellen Morgen geschwungen.

5. Eltsville, 10. Nov. Die Pflege und gärtnerische Unterhaltung der Rosen und Rosenanlagen am hiesigen Abteimüster soll vorläufig auf die Dauer von einem Jahre verschoben werden. Die Reflektanten werden zu Offerten aufgefordert. — Die Pflasterarbeiten in hiesiger Stadt gehen jetzt ihrem Ende entgegen. Es wurden in diesem Jahre folgende Straßen gepflastert und mit Asphalt-Trottoirs versehen: Launus-, Wörth-, Jahn- und Holststraße. Wie wir hören, sollen noch weitere neu angelegte Straßen in Angriff genommen werden, nämlich die Vertholb- und verlängerte Pfeilbrückstraße, so daß jetzt unsere Stadt auch in dieser Beziehung einen netten und sauberen Anblick gewährt.

in Radesheim, 10. Nov. Das im vorigen Jahr in Betrieb gesetzte, inmitten der Stadt belegene städtische Elektrizitätswerk brachte den Bewohnern der umliegenden Häuser bisher recht unangenehme Belästigungen und Nachteile für die Gesundheit. Und zwar nicht allein durch die mit dem Ausströmen der Abgase verbundenen Geräusche, sondern auch durch die entweichenden Dämpfe. Die Folge davon waren fortgesetzte Beschwerden der Nachbarschaft. Mancherlei wurde schon versucht, um die Missethäter zu beseitigen. Man rechnete sogar bereits mit einer Verlegung des Werkes außerhalb der Stadt. Neuerdings wendet man nun, um die Abgabe unschädlich zu machen, das sogenannte Kulk-Verfahren an, womit man bis jetzt gute Erfahrungen gemacht hat. Offenlich bedauert sich dieses Verfahren auch für die Zukunft, so daß der Stadt die kostspielige Verlegung des Elektrizitätswerkes erspart bleibt.

Es geht fröhlich an und endet traurig. Ein Finken-lad. Der „Fink“ ist der junge Doktorand Ulrich Hauser, ein stiller Buchhändler, der sich die Liebe seiner Projekoren erworben hat und vor einer verheißungsvollen Zukunft steht. Da kommt das Schicksal und wirft ihm ein Querschnitt. Ein Couleurludent hat in gehobener Stimmung Ulrich „Filia hospitalis“ beleidigt. Er duelliert sich mit dem „Finken“ und fällt. Die Folge davon ist, daß Ulrich, der sich als Mörder fühlt, das Examen nicht besteht. Durch seinen Stubenkameraden, den Couleurludenten Hans Eringer, wird er gewaltsam zur Flucht gezwungen, aber er kehrt zurück und stellt sich freiwillig dem Gesetz. Der Verfasser hat auf die anspruchsvolle Bezeichnung Tragödie verzichtet. Er nennt sein Werk beiseiden ein Studenten-leben. Aber doch eine Tragödie. Die tragischen Konflikte sind ohne scharfe Tendenz gemacht, die Gegensätze mit tiefer Wahrheit gegeneinander gestellt: in Hans Eringer der frische akademische Korpsgeist, der Urstudent, dem das Studium eine Lebensfrage ist, mit der er sich gewandt abfindet; in Ulrich, der Gelehrte, der der Wissenschaft lebt, und an dem Treiben des Couleurludenten keinen Sinn finden kann. Ausgezeichnet hat der Verfasser das Milieu getroffen, aus dem heraus er die Situationen entwickelt, die zu dem tragischen Konflikt führen. Die Handlung ist spannend, der Dialog fließend, die Gestalten kraftvoll als Typen herausgearbeitet.

Das von Herrn Müller vortrefflich inszenierte Stück kam zu vollendeter Wiederbelebung. Herr Bartak gab den Finken mit aller nötigen Treueherzigkeit, Gewissenhaftigkeit und idealer Schwerfälligkeit. Eine lebenswahre Figur. Solche ernste, treudeutsche Mustermenschen liegen ihm gut. Ganz in seinem Element befand sich auch Herr Sete, bräglige als Hans. Klott, liebenswürdig, den beiteren wie den ersten Szenen gewachsen, ein prächtiger Typus des frischen, freien Burschen. Fr. Roormann als „Filia hospitalis“ ließ ihrer Rolle seine Züge weiblicher Leidenschaft

Sonntag, den 10. November 1907: „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ Oper von Richard Wagner.

Die Meisterfinger die heute vor einem besonders befallstigen und ausverkaufsten Hause in Szene gingen, wiesen recht viele neue Gesichter auf. Als Bedmeßler gastierte ein Herr Hans Erwin vom Kgl. Hoftheater in Dresden auf Engagement. Herr Erwin, wie wir hören, ein Sohn des berühmten „deutschen“ Gesangsmeisters Hen hinterließ im ganzen einen nicht unangenehmen Eindruck als Sänger und Darsteller, wenn er auch im Speziellen dem Bedmeßler von Grund auf vergriff. Ueber große Stimm-mittel verfügt der Künstler nicht, aber sie zeigen treffliche gefangliche Schulung und deutliche Behandlung des Sprech-gefangs. Im Spiel verriet Herr Erwin große komische Anlagen und Geschick in ihrer Verwendung. Sein Bedmeßler gravitierte demgemäß mehr nach der Seite des Komikers, als nach der des Charakterdarstellers, war mehr lordialer Dorking und buffomöhiger „von Bett“, als der gallige, egoistisch-dumme und aufgeblasene, heimtückische „hochge-lahrte Herr Stadtschreiber“ Wagner. Herr Erwin weh jedoch seiner Leistung eine gewisse einnehmende Abrundung zu verleihen, so daß er der im Bedmeßler liegenden Aluppe der Hanswursthade glücklich entgeht. Einen Ersatz für Wagners stimmungsvolle Gesangs- und charakterisierende Gestaltungskraft wird uns Herr Erwin in solchen Rollen wohl kaum geben können. — Den Hans Sachs gab Herr Schütz und bereitete uns damit eine angenehme Ueberraschung: Herr Schütz nimmt seinen Schusterpoeten auf einen beststimmlichen, holzschmittmähigen Ton ehrenvoller Männlichkeit und herzlicher Gefühlswärme, und gibt so in Maße, Spiel und Gesang ein zwar etwas trockenes, aber doch an-ziehendes und anheimelndes Bild dieser so tief dichterisch von Wagner empfundenen Gestalt. Die geistige Ueber-lebenheit Sachsens über seine Umgebung tritt so in ein-fachen, schlichten Zügen hervor, während andererseits der Gummer, der aus seinem Wesen bricht, kräftig zur Wirkung kommt. Gesanglich brachte Herr Schütz seine Aufgabe in

c. Viehrich, 11. Nov. Anstelle des aus dem Amte geschiedenen bisherigen Viehmeisters G. Wernicke ist Carl Job aus Wiesbaden, Hämmerberg 23 ernannt worden.

p. Schierstein, 11. Nov. Die erste Versammlung des neugegründeten Bürgervereins findet morgen (Dienstag) abends 8 Uhr im Gaststübchen statt. Das Hauptziel des Vereins soll darin bestehen, der Gemeindeverwaltung eine unparteiische und gerechte Stütze zu sein.

g. Vierstadt, 11. Nov. Ein mächtiger Feuerstein an der Jagdader Straße in der Nähe unseres Dorfes verkündete am gestrigen Abend, daß es im Felde brenne. In der Tat brannte ein großer Strohhäufen, welcher Herrn Karl Bierbrauer in der Honiggasse gehörte. Zu retten war nur wenig, obwohl die Feuerwehr bald zur Stelle war.

• Jöftein, 10. Nov. Ueber das Vermögen des Wäldenhäuser Konrad Sauer 2. in Bodenhausen ist am 7. d. M. Konkurs eröffnet worden. Verwalter ist Rechtsanwalt Gammacher in Jöftein. Anmeldefrist bis 20. November. Offener Arrest mit Angelegenheit bis 20. November etc.

*** Wingen, 10. Nov.** Der Großherzog hat genehmigt, daß für die Stadt Wingen ein dritter unbeförderter Beigeordneter gewählt wird; dem neuen Adjunkten soll die land- und forstwirtschaftliche Abteilung der Verwaltung übertragen werden.

*** Alch, 9. Nov.** Eine schwere Bluttat ereignete sich in dem pfälzischen Orte Oppau. Der dortige 28 Jahre alte Schreiner Joh. Steiner, der allgemein als ein ruhiger, braver Mensch geschilbert wird, wartete abends am Hofsteg der elterlichen Wohnung auf seinen jüngeren Bruder, als der Nachschußmann Cornelius herzutrat und denselben durch eine beschimpfende Äußerung gereizte. Der junge Mann verbot sich diese Behandlung sehr energisch, worauf der Schußmann mit dem Säbel auf den Hals des anderen einwirkte und ihm durch mehrere Hiebe über den Kopf die Hirnhäute zertrümmerte. Der schwerverletzte junge Mann wurde sterbend vom Blase getragen. Der Schußmann behauptet hiergegen, in Notwehr gehandelt zu haben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

□ Niederlahnstein, 10. Nov. Die jüngste Brandstiftung entwickelt sich zu einer umfangreichen Affäre. Nachdem drei Personen bereits verhaftet und in das Wiesbadener Landgerichtsgefängnis gebracht worden sind, fanden gestern und vorgestern mehrere neue Verhaftungen statt. Besonders auffallen erregt die Verhaftung des Polizeiergeanten G., der ebenfalls bereits nach Wiesbaden abgeführt ist.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

In vielen Orten der weiteren Umgebung Wiesbadens,

n. a. solchen des gesamten Rheingebietes etc. können wir noch ansehnliche Herren mit der höchsten oder gelegentlichen Vertretung betrauen. Ortskundige Einwohner, welche uns aus ihrer Gegend bei wichtigen Vorfällen und interessanten Ortsangelegenheiten prompt Nachricht geben wollen (am einfachsten und schnellsten per Postkarte), mögen sich gut, sofort schriftlich an uns wenden. Angemessene Honorierung und Portovergütung. Diskretion ist in jeder Beziehung zugesichert.

Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.



* Wiesbaden, 11. November 1907.

Die Wiesbadener Herzte und das Adlerbad.

In Angelegenheit des Adlerbad-Baus fand Samstag abend im Schützenhof eine allgemeine Herztversammlung statt. Etwa 70 Herren, bis auf einige Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums sämtlich dem Herztstand angehörig, hatten sich eingefunden. Der stellvertretende Vorsitzende des ärztlichen Zentralausschusses Herr Dr. Krafert eröffnete die Versammlung und begrüßte die so zahlreich erschienenen Berufsangehörigen, ferner die Vertreter des Magistrats, der Stadtverwaltung und des Bau-Ausschusses.

Der zum Referenten über die Adlerbadangelegenheit bestellte Stadtrat

Dr. Schellenberg

ergriff nunmehr das Wort: Ich möchte mit einigen kurzen

und Mitteilungsfragen. Eine charaktervoll durchgeführte Veranstaltung war auch der alte Professor des Herrn Müller und der Polizeikommissar und ehemalige Corpsbruder, den Herr Sager zu wirksamer Erscheinung brachte. In den kleineren Rollen zeichneten sich noch besonders Herr Vertram als Couleurdienster, Herr Sandort als flottes, kleines Studentennädel und Herr Milten-Schönau in der ganz kurzen, aber fein pointierten Rolle des jungen Professors aus. Die Aufnahme, die das Stück seitens des Publikums fand, war eine sehr gute. Bereits nach dem ersten Akt schon regte sich starker Applaus, der sich von Akt zu Akt steigerte.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Erstes Konzert. Samstag, den 9. November 1907. Leitung: Herr Agl. Musikdirektor Spangenberg. Solistin: Frau Anna Segner, Violinvirtuosin aus Frankfurt a. M.

Das erste Konzert des Lehrer-Gesangvereins gab in seinen zahlreichen und glücklichen Chorleistungen wieder bezauberndes Zeugnis von dem Fleiß und der Liebe, mit der an der Vorbereitung der meist recht schwierigen Werke von Sängern und Dirigent gearbeitet worden war. Das Hauptinteresse für den Männerchor bezog sich heute auf ein effektvoll und dankbar geschriebenes Chorwerk von Reumann: „Sturmerwachen“, dessen eminente Schwierigkeiten vom Chor unter der umsichtigen Führung des Herrn Musikdirektors Spangenberg mit Schwung genommen wurden. Die Tenöre hielten der anspruchsvollen Forderung der Komposition glänzend Stand und die Bässe zeichneten sich durch Fülle und Klänge aus. Der stürmische Applaus nach dieser Nummer, deren Ausführung die hohen Qualitäten des Vereins wieder rühmlichst bewährte, war wohlverdient. Unter

Strichen noch einmal kurz die Vorgeschichte des Adlerbadprojektes streifen. Sie wissen, daß nach unserer Zustimmung das Projekt des Adlerbades aufhoben gekommen ist. Sie wissen, daß ein Projekt in größter Einschränkung des ursprünglichen Programms genehmigt werden mußte, namentlich aus finanziellen Gründen. Und so ist endlich im Frühjahr dieses Jahres unter den bestigsten Geburtswehen dieses Adels geboren worden. In dem Moment aber, wo der erste Spatenstich zu dem Bau getan werden sollte, erhob die Baupolizei Einspruch und nun geriet das Projekt wieder ins Stocken. Wenn die Zeitungsberichte richtig sind, so sind jetzt die Hauptschwierigkeiten wieder aus dem Wege geräumt. Dann stände das Projekt ungefähr auf demselben Punkte wie im Frühjahr. Aber nun steigen neue Bedenken auf, und von der Gegenseite wird alles aufgebieten, das Projekt zu behindern. Diese Bedenken zu zerstreuen und der Öffentlichkeit und den städt. Körperschaften die Gewissheit zu geben, daß die Verzeitschaft durchaus auf dem bisherigen Programm steht, dient die heutige Versammlung. Das Adlerbad überhaupt nicht gebaut werden könnte, ist wohl ausgeschlossen. Viel größer ist aber die Gefahr, daß die städt. Körperschaften zu der Ueberzeugung kommen könnten, daß ein Thermalbad überhaupt vollkommen genügen würde. Nicht nur in Kreisen der Stadtverordneten, sondern auch des Magistrats sind Stimmen für dieses eingeschränkte Projekt laut geworden. Ich bin überzeugt, daß meine anwesenden Kollegen in ihrer größten Mehrheit zusammen mit dem ärztlichen Zentralausschuss gegen eine Einschränkung des bisherigen Programms entschiedenen Widerspruch erheben. Redner hält eine Einschränkung durchaus für verfehlt und erläutert dies zunächst vom ärztlichen Standpunkte aus. Ich glaube, daß ich mit der ungeheuren Mehrheit der Verzeitschaft einer Meinung bin, wenn ich sage, daß wir es auf's lebhafteste bedauern würden, wenn ein Badhaus gebaut würde, welches unseren Wünschen und den Anforderungen der Kurstadt nicht entspricht. Wenn ein Einzelarzt alle früher geplanten und gewünschten Einrichtungen neben den natürlichen Bädern für unnütz erklärt, so muß ich sie für durchaus notwendig halten. Wiesbaden leidet in seiner Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Bädern ganz ungebührlich — gerade wegen des Fehlens derartiger Einrichtungen. Ein weiterer Grund, weshalb die Verzeitschaft unbedingt gegen jede Abänderung des bisherigen Projektes sein muß, ist der, daß die Aufgabe des bisherigen Programms einen weiteren ganz bedeutenden Zeitverlust bedingen würde. Was endlich die Rentabilität anlangt, so sind Berechnungen aufgestellt worden, daß das Adlerbad ein Defizit von 60.000 M. bringen würde. Von anderer Seite, von den Bezirksvereinen und dem Hausbesitzerverein hat man sogar eine Rentabilität herausgerechnet. Das Badhaus wird entweder sein wie wir es wünschen, oder es wird nicht sein. Sie wissen, daß zahlreiche biesige Hotels sich unter bedeutenden Opfern Einrichtungen geschaffen haben, die klein und oft recht primitiv sind, Einrichtungen, wie wir sie für das Adlerbad auch wünschen. Das müßte zu bedenken geben, daß die Anlagen doch nicht ganz unnütz sind. Ich bitte Sie, meine Herren, vor allem Sie von den städt. Vertretungen, daß Sie sich diese Momente besonders zu Herzen nehmen. Die Verzeitschaft ist nicht zur Ueberzeugung, daß das Adlerbad notwendig außerordentlich rentabel sein muß, aber es muß so gebaut werden, wie die Verzeitschaft es wünscht. Ich empfehle Ihnen die Annahme folgender

Resolution:

Die heute im Schützenhof versammelten Wiesbadener Herzte sprechen wiederholt mit Entschiedenheit aus, daß das von den städt. Körperschaften festgestellte Bauprogramm für das Adlerbad das Minimum der medizinischen Einrichtungen darstellt, die sie für unumgänglich notwendig ansehen. Sie sprechen sich entschieden gegen das Projekt zweier getrennter Badhäuser aus und richten an die Stadtverwaltung die dringende Bitte, im Interesse der Lebensfähigkeit und Rentabilität der Anlage an diesem Programm festzuhalten und es unverzüglich zur Ausführung zu bringen.

Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Es folgte nun eine recht lebhaft Diskussion ein.

Stadt v. Wüdingen:

Wir sind weiter zurück als im Frühjahr d. J. und zwar dadurch, daß neue Gutachten eingeholt werden sollen. Das Projekt liegt noch unverändert bei der Baupolizei.

Architekt Berg:

Die Schwierigkeiten betr. der Ausführung des Projektes bestanden im Frühjahr in einem Turm, den wir aus Gründen des Straßen- und Städtebildes hinzugefügt hatten. Dieser kann natürlich ganz weggelassen. Das ist aber nicht mehr die Schwierigkeit, die dem Bau des Badhauses entgegensteht. Diese besteht vielmehr darin, daß zwei Gutachten sich gegenüberstehen, die des Oberbergrats Menzel-Diez und des

den übrigen Vorträgen des Männerchors verdient noch „Das Räthchen“ von Gamble hervorgehoben zu werden. Der Kompositist, dem der Schalk im Rachen sitzt, hat hier ein heiteres Stückchen von reizvoller und pikantester Wirkung geschaffen, das sicher eine Tafelnummer sein würde, wenn der etwas knallig aus der schon ausgesprochenen Stimmung herausfallende Schluß mit seinem Fortissimo nicht den Eindruck abschwächte. Das vorzüglich gesungene Stück wurde ebenso wie das vorhergehende „O willkommen“ von Sitt mit großem Beifall aufgenommen. Der Chorgesang im Walde von Schubert und einige stimmungs- und vorgetragenen Volkslieder vervollständigten das Programm des Männerchors.

Eine schwere Aufgabe hatte sich der gemischte Chor gestellt, indem er zwei alte, fünfstimmige Gesänge, „Lied“ von Pully und „Amor im Rachen“ von Vastoldin zu Gehör brachte. Beide Chöre gelangen, mit frischen Stimm-

mitteln und glücklicher Intonationsbeherrschung gesungen, sehr zum Gefallen des Publikums und brachten dem Chor und dem Dirigenten reiche Anerkennung ein.

Eine glückliche Wahl hatte der Verein mit der Violonistin Frau Segner aus Frankfurt a. M., einer Schülerin des bekannten Cellovirtuosen Segner, getroffen. Frau Segner zeigte in den zwei Sätzen des G-moll-Konzertes von Saint-Saëns, in dem Adagio aus dem 9. Konzert von Chopin und einem spanischen Tana von Sarasate eine vorzüglich entwickelte, leicht bewegliche Technik und temperamentvollen, aber musikalisch gediegenen Vortrag, so daß sie mit ihren Darbietungen stürmischen Beifall erregte. Herr Kromann wollte am Klavier seines Amtes mit bekanntem feinfühligem Geschick. Der Verlauf des Konzertes war somit in jeder Hinsicht ein künstlerisch hochbefriedigender.

S. G. G.

Ingenieurs Scherer-Köln seitens der Regierung, und daß der Prof. Leppner-Berlin seitens der Stadt. Alle Gutachter sind der Meinung, daß das Projekt, so wie es bei der Baupolizei vorliegt, ausführbar sei. Differenzen zwischen den Gutachtern bestehen aber über die Art und Weise der Eingrabungen in das Thermalgebiet. Diese Differenzen bestehen noch, weil der Vortrag des Ingenieurs Scherer beim Magistrat noch aussteht.

Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer:

Ich muß mich entschieden dagegen verwahren, daß ich mich zu der Opposition in der Badhausfrage rechne. Ich war immer einer der Hauptförderer des Projektes. Schon als Mitglied des Bürgerausschusses habe ich angeregt, daß der Schützenhof, damals als Badhaus ersten Ranges ausgebaut werden sollte, habe es aber nicht erreicht. Wenn ich gegen das Badhausprojekt überhaupt etwas geschrieben habe, so ist es gegen das Projekt gewesen, wie es in letzter Zeit festgestellt worden war. Die Verzeitschaft hat mich ja aber auch niedergestimmt. Wenn jetzt auf einmal meine Idee die ganze Sache zum Stillstand gebracht hat, so ist die Gewalt der Idee vielleicht die Richtigkeit der Idee. Sie wissen, daß die Opposition der Gutachter sich gegen die Größe des Badhauses richtet. Gerade die Abteilungen: Kaltwasserbäder, irisch-römische Bäder etc., die ich bekämpfe, hindern jetzt die Ausführung des ganzen Bades. Was die finanzielle Frage anlangt, so glaube ich, daß daran vielleicht die Ausführung des ganzen Bades scheitert. Das Thermalbadhaus wird sich immer rentieren, aber die irisch-römischen Bäder, die Kaltwasserbäder etc. werden sich nicht rentieren. Dadurch wird sich ein Defizit von 60–80.000 M. ergeben. Verstehen Sie sich dazu, ein kleineres Projekt zu befürworten, so wird es auch sehr bald zur Ausführung gelangen.

Dr. Friedländer:

Gerade durch Herrn Geheimrat Pfeiffer ist die Agitation gegen das Badhaus, wie wir es wünschen, in die Wege geleitet worden. Wir sind wohl hier zusammengekommen, um über diesen Punkt die Meinung der Herzte zu erörtern. Wenn der Herr Vorredner sagt, daß gerade durch das von uns gewünschte Programm die Ausführung des Badhauses gehindert wird, so halte ich das für nicht richtig. Es handelt sich um die ganz prinzipielle Frage, ob die Baupolizei überhaupt die Genehmigung zur Ausführung des Bades gibt. Ganz im Gegenlag zu Herrn Geheimrat Pfeiffer stehe ich auch in der Bedürfnisfrage. Ich halte es für unbedingt notwendig, daß alle die in jeglichem Programm v. hergehenden Einrichtungen unbedingt notwendig sind. Wie ist denn die ganze Idee überhaupt entstanden? Sehr einfach, weil ein Bedürfnis vorlag. Weil sich die Zahl der Kurgäste immer mehr steigert und ein großer Teil hier unzureichende Badegelegenheit findet. Schon seit Jahrzehnten ist das dringende Bedürfnis vorhanden, ein Zentralbadhaus zu schaffen. Nicht jeder, der nach Wiesbaden kommt, will aber auch Thermalbäder nehmen und Kochbrunnen trinken. Die Konkurrenzfähigkeit Wiesbadens gegenüber anderen Badeorten ist auch durchaus kein nebensächliches Moment. In allen Badeorten fast findet man aber neben den natürlichen Quellenbädern derartige Einrichtungen, wie wir sie hier schaffen wollen. Ich will hier durchaus keine Lobreden halten für Kaltwasser- und Moorbäder. Auf den ärztlichen Standpunkt kommt es dabei aber auch durchaus nicht an. Wir wollen aber ein Badhaus, wie es den Bedürfnissen entspricht. Hat die Stadt kein Geld für ein solches, dann soll sie überhaupt kein Badhaus bauen. (Lebhaftes Bravo!)

Dr. Rehmer

weist auf die Notwendigkeit des großen Badhausbaues hin. Glauben Sie, daß Kissingen oder Karlsbad derartige Badhäuser gebaut haben würden, wenn neben den natürlichen Quellen nicht auch andere Bäder verlangt würden? Wir müssen auch in Wiesbaden ein Badhaus haben, das alle von uns geforderten Einrichtungen in sich birgt. Es ist schon von anderer Seite betont worden, daß das Kurleben durch ein derartiges Badhaus einen ganz anderen Anstrich bekommt; dadurch könnten wir auch unsere Winterkur ganz bedeutend vergrößern. Was die Rentabilität anbelangt, brauchen wir hier nicht weiter darüber diskutieren. Es gibt aber auch eine Rentabilität, die nicht auf dem Papier steht. Wenn in Wiesbaden ein Badhaus in unserem Sinne gebaut wird, werden noch viele andere Kurgäste hierher kommen, weil sie sich bis jetzt fern hielten oder von ihren Ärzten ferngehalten wurden. Redner bedauert schließlich noch den Mangel an einem geeigneten Inhalatorium; das am Kochbrunnen sei wirklich unseres Kurortes nicht ganz würdig.

Dr. Biemssen:

Früher habe ich den Standpunkt des Herrn Geheimrats Pfeiffer vertreten. Im Laufe der Jahre haben sich aber die Verhältnisse vollständig verändert. Was die Rentabilität des geforderten großen Badhauses anlangt, so stimme ich darin vollständig dem Herrn Vorredner bei. Wiesbaden hat geradezu die Verpflichtung, große Summen für ein großes Badhaus auszugeben. Sonst kommt es noch in das Renommee, ein Vergnügungsort zu werden. Es besteht schon die moralische Verpflichtung, nicht zu sparen, sondern ein Badhaus zu bauen, wie es allen Anforderungen entspricht.

Stadt v. Simon Geh:

Ich stehe noch auf demselben Standpunkt wie vor 6 Jahren, wo die Herzte den Bau für notwendig hielten. Ich kann wohl sagen, daß die Depression, die in dieser Frage heute besteht, gewissermaßen Hand in Hand geht mit der Depression an der Börse und im Finanzleben. Ich gebe zu, daß auch noch andere Gründe mitwirken. Wenn aber die städt. Kollegien von dem großen Projekt abkommen sollten, würde ich es auf's allerheftigste bedauern. Bezüglich der Rentabilität habe ich von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß dieser Punkt erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Wir müssen ein Badhaus schaffen, mit dem keine andere Stadt Europas konkurrieren kann (Bravos!). Wenn wir für die erste Werksstätte, das Kurhaus, 5–6 Millionen ausgegeben haben, dürfen wir bei der zweiten Werksstätte, dem Badhaus, ebenfalls nicht sparen. Wenn wir heute auf dem kargen Terrain nur ein kleines Thermalbadhaus bauen und die Luft darüber frei lassen, so wäre das keine Erisparnis, sondern eine Verschwendung (Zurufe: Sehr richtig! Bravo!) Ich richte an die Herren Herzte die Bitte, nicht locker zu lassen in der Agitation für das große Badhaus. Ich habe die Ueberzeugung, daß es doch noch zustande kommen wird. (Lebhafter Beifall.)

Geheimrat Dr. Pfeiffer:

Ich habe mich in meinen vorherigen Ausführungen ganz auf die Tagesordnung der heutigen Versammlung beschränkt. Es sind aber auch andere Dinge in die Debatte gezogen worden, z. B. die Bedürfnisfrage. Die Badeorte, welche — wie vorher erwähnt — derartige Badhäuser gebaut haben, sind Trinkkuren, die ihre Kurmittel dadurch erweitern wollen. Betr. der Bedürfnisfrage verweise ich auf das Augusto-Viktoria-Bad und dessen befriedigenden Nüchgang in Moorbädern und irisch-römischen Bädern. Es ist dazu immer gesagt worden, daß die betr. Patienten von den Ärzten abgerufen gemacht worden seien. Ich halte die Herzte Wiesbadens nicht für so kleinlich. (Zurufe: Doch!)

Chronisch-Leidende
insbesondere alle an

Asthma

Bronchialkatarrh
Lungenleiden

Lungenbluten
Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, eingehende Ratschläge zu befolgen. Es ist dies nur ein vorübergehender kleiner Teil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar verständlich, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst eine Meinung zu bilden. Die Ratschläge sind, außer häuslichen Veränderungen und Rührungen, letztere wegen Raum-Mangel vorgenommen, worunter Originalaufsätze, deren Unterfertigung behördlich beglaubigt sind, liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Urteilen gefunden würden, lösen strenge Strafen nach sich. — Um den Lesern die Möglichkeit zu geben, nicht erst den Ausdruck der Krankheit abzuwarten, sondern bei Ausbreiten auch nur eines einzigen Symptomes sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zäher Schleime. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung, kalte Füße etc. etc.

Kur-Instituts-Direktor Wackwitz, Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 115g.

Asthma.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich zeitweise an Atemungsbeschwerden, welche sich bei Anstrengungen steigerten; es war aber immer noch erträglich, so daß ich Hilfe nicht in Anspruch nehmen durfte. Seit einem Jahre aber verschlimmerten sich diese Anfälle, so daß schließlich Asthma eintrat; besonders hatte ich nachts unter diesen Anfällen zu leiden, an einen Schlaf war nicht zu denken, in der Brust ließ sich beim Atmen ein pfeifendes Geräusch hören, es stellten sich starke Rücken Schmerzen ein, hatte aber keinen Auswurf, und so gestellten sich noch starke Brustbrennungen dazu. Diese Anfälle wurden immer schlimmer, ich konnte meinen häuslichen leichten Verrichtungen nicht mehr nachgehen und nur mit großer Mühe einige Schritte weit laufen. Verschiedentliche Hilfen, welche ich in Anspruch nahm, zeigten sich leider erfolglos. Durch die Zeitung auf Ihr werthes Institut aufmerksam gemacht, wandte ich mich an Sie; die Kur schlug auch sofort an, so daß ich nach 14tägigem Gebrauch beinahe vollständig von meinen Leiden erlöst war. Ich führte die Kur noch einige Zeit nach Vorschrift fort und bin nun vollständig geheilt. Habe bis jetzt nie wieder ähnliche Anfälle bekommen. Indem ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank ausspreche, habe ich auch Ihr werthes Institut bereits meinem Bekanntenkreise warm empfohlen.

Frau Revierförster E. Reiser, im Forsthaus Hohenborau bei Carolath.

Vorstehenden Bericht beglaubigt:

Röhmchen bei Liebenz. Der Gemeinde-Vorsteher Seiler.

Asthma, Bronchialkatarrh.

Ohne jegliche Vorahnung stellten sich bei mir eines Morgens freischwebende und pfeifende Töne in der Luftröhre ein. Ich versuchte dieselben durch Husten wieder wegzubringen, jedoch vergebens. Gleichzeitig gestellte sich zu diesem Uebel auch noch Atemnot, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in großen Schweiß, der stets sehr böse Folgen hinterließ. Der Husten war so arg, daß er mich nicht selten fast bewußtlos zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern mußte Tag und Nacht sitzend zubringen. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Atemnot und würde ich da-

mals nur froh gewesen sein, wenn mit mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäß muß ich sagen, daß ich ein jammervolles Bild darstellte. Nun wurde mir die Kur Ihres Institutes empfohlen und entschloß ich mich auch, dieselbe nicht unprobiert zu lassen. Schon durch die ersten Verordnungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Mut bekommen, und siehe, die letztere Kur war auch die beste. Ich habe alles energisch und fleißig durchgeführt und kann mit Recht sagen, daß ich noch Gott Ihnen meine lebensfrohen Tage, die ich jetzt wieder genieße, zu danken habe.

Franz Xaver Wagner, Gaunstetten (Wapern).

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt:

Gaunstetten (Wapern). (L. S.) E. Xaver, Bürgermeister.

Lungen-, Kehlkopf- und Magenkatarrh.

Mit vollem Vertrauen wandte ich mich, durch ein Inserat aufmerksam gemacht und da auch ich wiederholt ärztliche Hilfen in Anspruch genommen hatte, jedoch keine Heilung erlangte, an Ihr Kurinstitut, wie ich mich nachstehenden Krankheiten, an denen ich schon länger als 2 Jahre gelitten habe, gegenüber verhalten soll, und zwar über Lungen-, Kehlkopf- und Magenkatarrh, Schmerzen im Rücken (Schulterblättern) in gleicher Höhe des Magens und unter demselben; frühmorgens hatte ich einen grünen, gelben, wie eitrige aussehenden Auswurf und kaum löslichen Schleim, das Atmen war mit Schmerzen und Röcheln verbunden, auch stets kalte Füße und Hände. An Körpergewicht hatte ich bedeutend abgenommen und verlor auch große Mäßigkeit. Der Stuhlgang war ebenfalls wechselnd und wurde ich auch stets von einem Völlegefühl geplagt. Auf mein Verlangen wurde ich in Kur genommen, und konnte ich nach Verlauf von einigen Monaten Heilung melden. Nach zwei Monaten machte sich noch ein Magen- und Ohrenkatarrh bemerkbar, die ebenfalls auch in kurzer Zeit mit Hilfe des Institutes als behoben anzusehen waren. Möge diese Kur jedem ähnlich Leidenden zum Heile gereichen, der sie in Anspruch nimmt.

Max Götthmann, Kauslitz in Ratibor (Oberchl.).

Vorstehende Unterschrift beglaubigt. Ratibor.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. J. Rühl, Polizei-Sekretär.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Ich litt voriges Jahr an Lungenbluten. Das Blut kam mit einem empfindlichen Husten. Nach Gebrauch Ihrer Kur kann ich Ihnen nur mitteilen, daß ich immer guter Dinge bin. Spreche Ihnen daher meinen besten Dank aus, denn durch Ihre Kur bin ich wieder gesund geworden.

Dachau, 1. Oktober.

Frau Schomburg, Lützenhausen i. Bsppe.

Chronischer Magenkatarrh.

Ich litt 8 Jahre an heftigen Magen-, Brust- und Rücken-schmerzen, dazu brennende Nierenschmerzen, Aufstoßen und Sodbrennen war ohne Aufhören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Verschleimung war vorhanden, und im Schweiß war ich immer wie gebadet. Hände und Füße für immer kalt. Sobald die Schmerzen angingen, mußte ich mich zu Boden werfen und krümmte mich zusammen wie ein Wurm, bis sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einstellen, nur ein wenig trinken und auch das blieb nicht im Magen. Trotzdem ich viel medizinierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und ich, wie ich nirgends Hilfe fand, fühlte mich nahe dem Tode. Zufällig erhielt eine Gutsbesitzerin ein Büchlein vom Institut für physikalische Therapie Direktor Wackwitz. Ich machte, natürlich nicht ohne Mißtrauen, einen Versuch und wandte mich an Sie, und dann geschah ein Wunder. Nachdem ich nämlich längere Zeit in der Kur war und die Verordnungen strikte befolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Aussehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. An Körpergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen. Hände und Füße sind immer warm. Ich verdanke mein Leben und meine jetzige Gesundheit nur Ihnen allein und bin jetzt der Wahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordentlich zufrieden, worfür meinen herzlichsten Dank.

Frau A. Reifewitz, Cosseheuen b. Medenau, Bez. Königsberg i. P.

(L. S.) Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand: Pajnske.



Peluche-Paletots

aus Ia Seal-Peluche mit Seidenfutter

Velours du Nord-Paletots

mit eleganter Tressengarnierung

in allen Längen

Mk.	48.
"	65.
"	85.
"	110.

J. Hertz, Langgasse 20.

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle
prächtig renoviert!

Treffpunkt für Kenner guter Weine.

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43,
bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland.

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich. Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.

Sport.

Wiesbadener Fußballsport am Sonntag.

Auf dem neuen Sportplatz des Sportvereins finden zu jedem Sonntag zwei eifrigste Meisterschaftsspiele statt, was besonders den Wiesbadener Sport-Interessierten sehr willkommen sein wird, die nun nicht mehr nötig haben, zwischen Sportplatz und Gärtnerei zu wählen. Die zweiten Mannschaften mussten sich infolgedessen auf den Ererzierplatz verfügen. Zunächst fand am Sonntag das Spiel Sportverein Wiesbaden 1 gegen 1. Wiesb. Fußball-Club 1901, 1 statt, das mit einer Niederlage des Wiesbadener Fußball-Clubs mit 0:4, der härtesten, die er je vom Sportverein erlitt, endete. Sportverein, der ohne Roth spielte, und auch für Schulz hatte Ersatz einstellen müssen, zeigte ebenso, wie beim ersten Spiel dieser Saison, vollständige Ueberlegenheit, so daß das Spiel wenig interessantes bot. Die wenigen Vorstöße der Stürmerreihe des Wiesbadener Fußball-Clubs konnten dem Tor des Sportvereins, dessen Torwächter nur 4 Bälle bekam, nicht gefährlich werden. Die Stürmerreihe des Sportvereins spielte wie gewöhnlich, ziemlich gefahren. Bei beiden Mannschaften ragten besonders die Mittelfeldspieler hervor. Aus der Torwächterreihe des Wiesbadener Fußball-Clubs zeigte viel Geschick. Halbzeit: 1:0. 14 Schüsse für Sportverein, einer für Wiesbadener Fußball-Club. Bei den zweiten Mannschaften war ungefähr das gleiche Bild zu beobachten. Sportverein siegte mit 6:2.

Dann trafen sich

Germania Frankfurt und Germania Wiesbaden 6:2 gegenüber. Germania Wiesbaden zeigte gleich von Anfang an anerkannter Eifer und konnte auch gleich nach Beginn durch einen Elfmeter-Ball das erste Tor erzielen. Nach einem Eckball gleicht Frankfurt gleich darauf aus. Dann kann der Mittelstürmer der Wiesbadener durch Einlösen eines Freistoßes das zweite Tor für seine Farben verwandeln, aber bis zur Halbzeit hat Germania Frankfurt schon mit 3:2 einen Vorsprung. Ihr Spiel wird nach der Pause durchdacht. Namentlich merkt man jetzt auch etwas mehr von Longhy und man merkt jetzt deutlich ihre Ueberlegenheit über die ermüdeten kleinen Wiesbadener, die aber trotzdem auch nach der Pause noch manchen gefährlichen Angriff unternehmen. Nach längerem Hin und Her erzielt Frankfurt das vierte Tor. Ein weiterer Schuß kommt auf Wiesbadens Tor, der vom Torwächter nicht bemerkt und durchgelassen wird. Nachdem Longhy noch einen 11-Meter-Ball dem Torwächter in die Hände getreten hat, kann seine Mannschaft kurz vor Schluß zum sechsten Male einfinden.

Fußballklub Viktoria Wiesbaden

Schlug am gestrigen Sonntag mit seiner ersten Mannschaft die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußball-Clubs, Borussia, mit 4:2 Toren. Zu dem Spiel selbst sei folgendes bemerkt: Mit dem Anstoß Viktoria kommt Borussia vor, aber Viktorias Hintermannschaft schafft durch lange Stöße Luft und bald sieht es vor Borussia's Tor gefährlich aus; ein kurzer Hin und Her und der Ball liegt, vom Mittelstürmer getreten, im Tor. Bald aber kann Borussia gleich ziehen und mit 2:1 für Viktoria werden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit kann Viktoria noch zwei weitere Tore hinzufügen, aber auch Borussia kann noch einen Erfolg erzielen. Mit dem Stande 4:2 Tore wird abgepfiffen.

Knorr Hafermehl
Reismehl
Grünkernmehl
Tapioka-Julienne
Suppen-Würstchen
Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr“.

Viele Millionen Stück Marmor-Seife wurden seit Herstellung des Marmor-Seife verkauft. Gibt es einen stärkeren Beweis für deren Wert als Schönheits- und Gesundheits-Seife. 107/109

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 11. November 1907.

Geboren: Am 4. November dem Küchenschef Louis Wiebcke e. S., August Ludwig Walter. — Am 9. November dem Schriftföhrer Adolf Chemnitz e. L., Elisabeth Marie Helene Amanda. — Am 3. November dem Tagelöhner Heinrich Müller e. S., Heinrich.

Aufgeboren: Eisenbahnpraktikant Adolf Kleiber in Daun mit Caroline Krug hier. — Maurergehilfe Josef Wolf hier mit Magdalena Senckel hier. — Militär-Arzt Peter Engel hier mit Wilhelmine Weppeler in Mainz. — Gastwirt Heinrich Karl Baum hier mit Marie Fick in Erbenheim. — Bahnmeister-Militär Heinrich Kröcke in St. Johann mit Marie Wolf hier. — Bahnarbeiter Martin Schäfer hier mit Maria Vertram hier.

Gestorben: 2. November Rentner Hermann Ost, 64 J. — 9. November Maria geb. Otte, Ehefrau des Schneidemeisters Franz Ost, 65 J. — 10. November Gärtner Wilhelm Reinhardt, 31 J. — 9. November Tagelöhner Wilhelm Bauer, 79 J. — 10. November Meta, L. des Kellners Theodor Dorst, 4 J. — 10. November Privatier Edmund Roth, 52 J. — 11. November städtischer Arbeiter Anton Bruchhäuser, 71 J. — 10. November Verlagsbuchhändler August Konrad Ferdinand Schell aus Koblenz, 34 J.

Königliches Standesamt.

Kohlen, Briketts, Anzündeholz

In besten Qualitäten.

Fr. Thiel.

Verkaufsstelle Ecke Niehl- u. Herderstr. b. Meyer's Raff. 203
Bestellungs-: Niehlstraße 8, Hth.

Verkauf wegen Wegzugs. Philipp Barth, Maurergasse 8.

verkauft gegen Barzahlung sämtliches Haus- und Küchengeräte, Damenkleider, Bürstenwaren aller Art, 15 Küchengeräte, Transchiermesser, für Hotels u. Wirtschaften geeignet, Waschkübel, 1 kompl. Marktsand u. c. Verkauf von morgens 9 h. abends 6 Uhr. 86

Kartoffeln

und Kessel besser Sorten empfiehlt billigst
S. Gütler, Dogheimstr. 129

Kaiser-Panorama.



Rheinstr. 37, unter dem Luisenplatz
Programm für die Woche vom 11. bis 17. Nov. 1907.

Serie 1:
Ein interessanter Spaziergang durch Brädel.

Serie 2:
Zweite interessante Reise am herrlichen Bodensee.

Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Bester Anschauungsunterricht in Geographie für Schüler.

Bahnamtliche Güterbestätterei

Rollkomptoir
Bureau:
im Südbahnhof
der vereinigten Speditoren
Wiesbaden.

Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Vorbereitungskurse für

Einj.-Freiw.-, Fähnrich- u. Marine-Examen
sowie für alle Klassen höherer Schulen

= Pensionat =
für auswärtige Schüler.

Nachhilfe- und Arbeits-Stunden
für Schüler hiesiger Lehranstalten.

Rasche und gründliche Vorbereitung.

Wiesbacher,
Staatlich gepr. wissenschaftl. L. hrer.

Albrechtsstrasse 16 I.

Sprechzeit: Täglich von 12-1 Uhr mittags.

Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes pv. versteigere ich zufolge Auftrags am Mittwoch, den 13. November cr., vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslokal

Nr. 7 Schwalbacherstrasse Nr. 7

folgende gebrauchte Mobiliar Gegenstände, als:

4 hochh. R. u. B. Betten mit Woll- und Haar-
matratzen, e. engl. Bett mit Daarmatratze, Waschkommode,
Kleiderkasten, Kleiderbänder, Sofas, Rohr- u. Gabelschonke,
R. u. B. Konsolentisch, Eichen-Etagere-Büfett, guter 1ed.
Eichen Ausziehtisch für 18 Pers., R. u. B. 1ed. Ausziehtisch,
Schwarz, Sofa, u. c., viered. Klapp- und Kippstisch,
Stühle, Polster-Sessel, verstellb. Sessel, R. u. B. Ballustrade, 2
engl. Mahag. -Kantentisch mit Weissbezug, schwarz. Blumentisch
mit Messingbeinlagen und Beschlägen, groß. e. Blumentisch,
Wiener Rohrbank, Gold- und R. u. B. Weilerpiegel, Silber,
Bücher, verstellb. und sonst. Gebrauchs- und Haushaltungs-
gegenstände, Glas, Porzellan, Deckbetten, Blumentisch, Kissen,
Bortieren, Gardinen, gute Blüch-Dittmanndecke, Weisszeug,
Leppiche, Etagere, Wandbretter, 2 eleg. Stuhl Messing-
Gaststühle, 3- und 4-st. Gaststühle, 2 zehnst. e. d. f.
Zuglampen, Petrol-Stech- und Hängelampen, Reisekoffer,
Schieleiter, Vorratsschrank, Küchen u. Kochgeschirr u. dergl. m.
Ferner kommen nachmittags präzis 3 Uhr folgende neue
Waren zum Ausverkauf:

a) im Auftrage des Herrn Dr. Meyer, ca. 30 Paar Woll-
Bortieren.

b) im Auftrage des Herrn W. H. Schanz, ca. 100 St.
Ungar-Weine.

c) im Auftrage des Herrn Otto Rahn wegen Geschäftsauf-
gabe: Große Partie Dammschmuckwaren, als: große
und kleine Truben, Kassetten, Bilder, Wandkassetten
u. Taschentuchkasten, Schmuck- und Kartentäschchen,
Schreibmappen, Postbücher, Blocks, Photographie-
rahmen u. Staffeleien u. c.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bestätigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstrasse 7.

Telefon 2941.

Telefon 2941.

Vereinigtes

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten unvergesslichen Sohnes und Bruders,

Kaufmann Hugo Schupp,

die zahlreichen Blumenspenden, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Schüller am Grabe sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Wiesbaden, den 11. November 1907.

Familie Philipp Schupp.

Begr. Sarg-Magazin 1879

Carl Roszbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfarge, Uebernahme v. Leichenbestattungen u. Transporte, auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 1294

Sarg-Magazin

von

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telefon 2976. 2968. Telefon 2976.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Klavier, 2 Sophas, 1 Vertiko, Nähmaschine, ant. Truhen, 1 Waschtisch, 1 neue Ladenaueinrichtung, bestehend aus: Ladenaueinrichtung, Theke, Schanfenstergestell, Laster und Gardinen.
Versteigerung der Einrichtung bestimmt. 223

Semrau, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Vertiko, 2 kompl. Betten, 1 Sofa, 1 Spiegel, 2 Kleiderkasten, 1 Schreibrück, 200 Flaschen Weisswein, 15 Flaschen Sekt, 1 Emmericher Kaffeebrot, ca. 5000 Rollen Tapeten u. c. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 222

Wiesbaden, den 11. November 1907.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandleiher Schwalbacherstrasse 7:

1 Pianino, 1 Klavier, 1 Harmonium, 1 Kassenkasten, 1 Spiegel, 2 Kleiderkasten, 1 Ladenaueinrichtung, 1 Schreibrück, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 1 Bronzefigur, 1 Sofa, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Paneelbrett, 1 Tafelaufsatz, 1 Wanduhr, 1 Theke, 1 Papiermaschine, 1 Teigteilmaschine, 1 Schießautomat, 1 Teppich, 100 Mispelbrot, 1 Rolle und 1 Pferd.

Mittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstr., Pfandleiher

Deutsches Gd.:
1 Schreibrück, 2 Kanapees, 2 Kommoden, 1 Vertiko, 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Bett, 1 Nähmaschine und 2 Schweine;

hieran anschließend versteigere ich Waldstr. 49:

2 Schreibrück, 1 Schreibrück, 2 Eisenreihbänke öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung Waldstr. 49 findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 11. November 1907. 229

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Turngesellschaft.

Bei der am 1. November l. J. stattgefundenen Ziehung von Anteilsscheinen für die frühere Beschaffung einer Turnhalle wurden folgende Nummern gezogen:

6, 54, 70, 83, 92, 95, 97, 108, 109, 120, 137, 180, 190, 193, 223, 231, 260, 265, 336, 354, 389, 392, 409, 431, 433, 456, 463, 500, 511, 522, 528, 544, 575, 587, 590, 607, 633, 636, 652, 698, 701, 707, 739, 756, 792, 808, 842, 856, 868, 945, 954, 966, 968, 991, 1000 und 1011.

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassierer, Herrn L. Vogel, Eiserstrasse 63, 1, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. November 1907.

Der Vorstand.

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Montag — Dienstag — Mittwoch

3 Ausverkaufs-Tage in Handarbeiten.

Ein grosser **Posten Restbestände** und einzelne Stücke — darunter viele Modelle — angefang. und gezeich. **Handarbeiten** sind **ganz enorm billig** auf besonderen Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Dieses Angebot bietet eine ganz aussergewöhnliche

günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!

Ferner so lange der Vorrat reicht:

1 Kragenkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Küchenhandtuch mit breiter Bodurz u. 2fachem Durchbruch	90 Pfg.
1 Manschettenkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Waschtischgarnitur, gez., 5teilig mit Spitzen und Besatz garniert	90 Pfg.
1 Kravattenkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Lampenputztasche, fertig gestickt	90 Pfg.
1 Taschentuchkasten, Lincrusta	90 Pfg.	1 Wäschebeutel, fertig montiert, gezeichnet, mit Satinbesatz	90 Pfg.
1 Zeitungshalter, fertig gestickt	90 Pfg.	1 Kammerschürze, Fischerleinen, gezeich., mit Besatz reich garniert	90 Pfg.
1 Tischdecke, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pfg.	1 Sofakissen, gez., mit Volant und Rückenteil aus feinstem engl. Satin mit Seidenglanz	90 Pfg.
1 Tischläufer, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pfg.	1 Besenbehang, gezeich., mit Besatz und Ringe garniert	90 Pfg.
1 Paradehandtuch, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pfg.	1 Paradehandtuch, fertig gestickt	90 Pfg.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute an

die **Sollzinsen für Kredite in laufender Rechnung, den Wechseldiskont** und den Zinsfuß für neue **Vorschüsse auf 7 1/2%** festgesetzt haben.

Wiesbaden, den 9. November 1907.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch, Hehner.

206

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November, nachmittags 4 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal **Kirchgasse 23:** 1 Herrenschreibtisch, 1 Divan u. 2 Sessel, 2 Leuchter, 1 Büfett, 1 Kredenzschrank, 1 Ausziehtisch u. 9 Stühle, 1 altdentsche Standuhr, 1 Gewehrschrank mit Gewehren und Jagdaccessorien, 17 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch mit Decke und 2 Lederhühle, 2 Etnis mit je 6 Messern, Gabeln und Löffel, 3 Bestecke, 12 silberne Gabeln, 1 Majolik-Löffel, 1 Porzellanbild, 7 verschiedene Oelgemälde u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1907.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher

Wiesbaden, Herderstraße 7.

219

Bekanntmachung

Dienstag, den 12. November 1907, mittags 12 Uhr, wird im Hause **Kirchgasse 23:** Ein Schreibtisch mit Aufsatz öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. November 1907.

Schweighöfer, G.-Gerichtsvollzieher.

202

Stundenplan der Stenogr.-Schule.

Anfänger, Dienst. u. Freit. 8—9 Uhr; Fortb. R. Mittw. 8—9; Diktat u. Debatte, Dienst. u. Freit. 9—10 (Herderstraße 40). Vereinsüb. Mittw. 9—10 Uhr, Westendhof.

190

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!** Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.—

à 1/2 „ 60 Pfg.

Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber, Telephon 717.**

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

9504

Gioth's

gemahlene

Kernseife

wäscht am besten

2 Muldenbecken, 1000 l., neu, Epr., 3-teil. 8248
Ratr. und Rül 58 Mk., sofort zu verkaufen 8249
Königsplatz 11, G. part.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren guten Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Bauer

im Alter von 79 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Philipp Bauer**
„ **Emil Bauer**
„ **Ludwig Bauer**
„ **Joseph Gottfried.**

Wiesbaden, den 9. November 1907.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,** von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

191

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauer Röcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Beerdigungs-Institut

von **Heinrich Becker**

Saalgasse 21/26.

Telephon 2861.

Gegründet 1833.

8897

Neubau Artillerie-Kaserne

Wiesbaden.

Ein Teil der Schmiede-Arbeiten zum Neubau des Mannschafte-, Stabs-, Familien- und Kammergebäudes sowie des Wagenhauses einschl. Lieferung aller Materialien soll öffentlich **verdingt werden.**

Versteigerte und eigenhändig unterschriebene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **Samstag, den 16. November 1907, morgens 11 Uhr,** postfrei an das Militär-Bauamt Wiesbaden, Johannisbergerstr. 3 I einzuliefern. Dasselbst liegen bis zum genannten Tage von 8—1 und von 1—5 Uhr, die Bedingungen zur Einsicht aus.

Bewerber erhalten Angebotswortlaut von derselben Dienststelle gegen Erstattung von 0,50 Mk.

188

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Militär-Bauamt.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, **Wattia Roff,** Rehgasse 3

von dem Vorsitzenden Dachdeckermeister Hr. Barthel. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Hr. Barthel-Johann, Hr. Fetter und Jos. Schütz-Niederjeller wurden mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern der diesjährigen Rechnung wurden gewählt die Herren: Jos. Stumm und W. Ammeling-Samberg sowie Hr. Fetter-Niederjeller per Affirmation. — Zu dem heute mittag stattfindenden Schauturnen des Turnvereins hatten sich wieder eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. Neben den Freiübungen der aktiven Turner und Böglinge sowie dem Riegelturnen fanden noch turnerische Vorführungen der Damen-Abteilung sowie der Knaben- und Mädchen-Abteilungen statt, jämliche Ausführungen leitete der Turnwart W. Schneider und beaufsichtigte die Leistungen allgemein. Am Abend fand Ball in der Turnhalle statt.

h. Erbach i. Rhg., 10. Nov. Ein hiesiger Arbeiter namens J., wohlbekannt als großer Liebhaber des Alkohols (er sieht bereits schon verschiedene Jahre auf der Säuerliste) wachte sich gestern nicht anders ausgetoben, als in seine Wohnung zu dringen und seine Frau zu schlagen. Als diese aber um Hilfe rief, nahm er eine auf dem Tische stehende brennende Lampe und warf sie unter das Bett. Das Petroleum fing natürlich sofort Feuer und das ganze Haus (das Gemeindehaus in der Friedrichstraße) wäre wohl sicher ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht auf die Hilferufe der Frau die Nachbarn herbeigekommen wären, die so das Feuer im Entstehen erstickten. Der Betrunkenen wurde durch die Gendarmen auf die hiesige Polizeiwache geschleppt, wo er am anderen Morgen nüchtern wieder entlassen wurde. Die Polizei nahm das Vorkommnis sofort zu Protokoll und so wird sich J. noch vor Gericht verantworten müssen.

a. Winkel, 9. November. Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme zählt die hiesige Gemeinde 2761 Einwohner gegen 2751 im Vorjahre. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 2554 katholischen, 221 evangelischen, 16 israelitischen, 2 reformierten und 1 freireligiösen Einwohnern. Hieron sind 919 männlichen und 959 weiblichen Geschlechts über 14 Jahre und 886 männlichen und weiblichen Geschlechts unter 14 Jahren.

*** Aus Rheinhessen, 9. November.** In Gau-Biddeheim ist die vierte Schulschleife infolge starker Abnahme der schulpflichtigen Kinder mit Wirkung vom 1. November eingegangen. (Ein Beitrag zur Lage der rheinhessischen Wälder, die neuerdings meist die heimische Scholle verlassen, um auswärts lohnenden Erwerb zu suchen.) — Bei Renovierung des alten Rathausgebäudes zu Eickloch, das unter Denkmalschutz steht, entdeckte man reich verzierter Solzsaßwerk in altdeutscher Bauart. Das Gebäude wurde darauf unter fachkundiger Leitung eines Architekten in kunstgerechter Weise wiederhergestellt.



* Wiesbaden, 11. November 1907.

**** Generalleutnant von Bochn.** Kommandeur der 18. Division, ist zu längerem Kururlaub hier eingetroffen und hat im Adlonischen Hof Wohnung genommen.

*** Zeichenunterricht für Schlosser.** Man schreibt uns: Es dürfte in den hiesigen Schlosserzirkeln noch nicht allgemein bekannt sein, daß an unserer Gewerbeschule eine Abteilung besteht, in welcher speziell der Zeichenunterricht für das kunstgewerbliche Gebiet der Schlosserei gepflegt wird. Der Unterricht, für vorgeschrittene Lehrlinge, Gesellen und jüngere Meister bestimmt, erstreckt sich auf das Anfertigen von Skizzen und Detailzeichnungen aller Arten Gitter, Schnitten u. Details über Schaufasten, Schaufenster, Veranden, Treppen usw. Jeder Schlosser, was er auch als Spezialität betreiben mag, findet hier unter der Anleitung eines als tüchtigem Fachmann bekannten Lehrers Gelegenheit, sich in jeder Zeit ganz besonders erforderlichen zeichnerischen Fähigkeiten anzueignen. Der Unterricht findet Freitag abends von 8—10 Uhr in Zimmer 17 der Gewerbeschule statt und kostet halbjährlich 5 M.

*** Stiftungsfest des Gewerbevereins.** Anlässlich seines 68. Stiftungsfestes veranstaltet der Verein am Samstag, 23. Nov., im Hotel Schützenhof einen geselligen Abend, verbunden mit dem althistorischen gemeinsamen Dippchessessen. Die Veranstaltung erfreut sich besonderer Beliebtheit bei den Mitgliedern, so daß auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Beteiligung sicher ist, zumal alles aufgeboten wird, um einen in jeder Hinsicht „genüßreichen“ Abend zu sichern.

*** Kurhaus.** Zu dem Rezitations-Abend, welchen die Kurverwaltung auf Donnerstag dieser Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaal angelegt hat, werden, wie wir bereits mitteilten, von heute Montag vormittag ab Eintrittskarten für alle Plätze zu 2 M. und Vorzugskarten für Abonnenten zu 1 M. ausgegeben.

*** Frau von Wolzogen.** die hier am 15. November ein Konzert gibt, ist in dem Musikleben der neuesten Zeit eine ebenso eigenartige wie liebenswürdige Erscheinung. Daß man auch schon früher hier und da historische Vortragsfolgen von Volks- und anderen Liedern gehört, so fehlte der Vortragenden doch meist das Charakteristische, das gerade bei Frau von Wolzogen so außerordentlich anziehend wirkt. Sie gibt nicht troden historischen, sondern sie singt diese alten Lieder mit der ganzen Lebhaftigkeit frischen unverfälschten Empfindens, mit glücklichem Ausdruck der Schmelze, des Scherzes, der Raubheit, aber auch der Tragik. Dazu kommt, daß sie sich selbst nicht zum Schanden des alten Volksliedes zum Gefange auf der Laute begibt. Nimmt man dazu ihr vom Inhalt der Gesänge aufs allerbeste angepaßtes, ausdrucksvolles Mimenspiel, ihre den Vorträgen vorangeschickte meist scherzhafte Erklärung und Uebersetzung der Texte der fremdsprachlichen Lieder, so ist es kein Wunder, daß die Hörer ihr von Anfang bis zu Ende mit größter Aufmerksamkeit und immer steigendem Beifall lauschen. Willens sind in der Musikantenbandung von Heinrich Wolff zu haben.

*** Musikalischer Abend im Kurhaus.** Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, findet, wie bereits gemeldet, im Abonnement im großen Konzertsaal des Kurhauses ein „Musikalischer Abend“ unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn Ugo Afferni und solistischer Mitwirkung der Violin-Virtuosin Fräulein Eugenie Konevsky aus St. Petersburg statt. Fräulein Konevsky, über deren künstlerische Begabung wir bereits Ausführliches berichtet, wird das Konzert für Violine in G-moll mit Orchesterbegleitung von Bizet, ferner zwei Violon mit Klavierbegleitung: Serenade melancholique von Liszt, Polonaise in D-dur von Wieniawski zum Vortrage bringen. Die Klavierbegleitung wird Herr Kurkapellmeister Afferni ausführen. Das Orchester-Programm bringt als erste Nummer die Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von Wagner, ferner Ouvertüre „1812“ von Tschai-kowsky, und beschließt das Konzert mit Galop Chromatique von Liszt. Zum Eintritt berechtigt die Lösung einer Blaskarte im Betrage von 25 M. Dieselbe ist beim Eintritt mit den Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) und den Tageskarten zu 2 M. vorzuzeigen. Die Blaskarten sind am Dienstag an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. Die Eingangs-türen des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Ueber die Violin-Virtuosin Fräulein Eugenie Konevsky aus St. Petersburg schreibt der „Kurier Polski“ aus Warschau: „Im gestrigen Konzert der Philharmonie trat Fräulein Konevsky, Schülerin von Professor Auer in St. Petersburg, und zuletzt des berühmten Professors Nieme aus Brüssel auf. Wir begreifen in ihr eine sehr tüchtige Künstlerin. Schöner Ton, verständnis-volle Auffassung und Beherrschung durchgebildete Technik, sowie viel Temperament und Empfindung verbinden sich zu einem Ganzen und machen den Eindruck der Leistung einer wahren Virtuosa. Die Gasete Polska, Bregenzland Vorau-n, sowie Rudzkoze spenden der Künstlerin uneingeschränk-tes hohes Lob und prophezeien eine sehr glänzende Zukunft. Ihr im letzten Jahre in Berlin mit dem Mozartorchester unter Brühl veranstaltetes eigenes Konzert — 3 große Violin-konzerte an einem Abend — fand nicht nur den einmütigen Beifall der Kritik der Reichshauptstadt, sondern auch die wohlverdiente Beachtung im Auslande.“

*** Flottenabend.** Man schreibt uns: Am Donnerstag abend trafen sich im Hotel Schweinsberg mehrere Flottenfreunde. Zweck dieser Zusammenkunft war, einmal darüber zu sprechen, ob es nicht möglich wäre, durch eine feste Orga-

nisation, durch eine Heranziehung von Bürgern aller Kreise, das Interesse nicht nur — denn das besteht ja wohl über-all — sondern auch die Begeisterung für unsere Marine zu heben. Diese soll sich aber nicht in Darbringung von Geld-opfern betätigen, sondern darin, daß bei zwanglosem, ge-nüßlichen Versammlungen Rede und Gegenrede über ak-tuelle Fragen der deutschen Seeschifffahrt (Handels- und Kriegsmarine) gepflogen wird. Es hat sich nun vorläufig ein Komitee gebildet, das die Aufgabe übernommen hat, diese Flottenabende, die alle 14 Tage stattfinden sol-len, durch kleinere und größere Vorträge zu recht unterhal-tenden zu gestalten. Der erste Abend verlief recht inter-essant. Herr Direktor Breuer sprach in markigen Wor-ten über die Geschichte unserer Handelsmarine und wir konnten daraus wieder ersehen, daß Deutschland einst groß und mächtig zur See war, daß man nur lange Zeit ganz vergessen hatte, daß die Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck wirklich zu Deutschland gehörten, denn diese allein waren es, die die deutsche Flagge im Ausland zeigten. Der Redner schloß dann damit, daß in der heutigen Zeit die Handelsflotte in der Kriegsmarine ein Rückgrat haben müßte, unter deren Schutz sie sich immer weiter ausdehnen könnte. — Des weiteren wurde an diesem Abend beschlossen, im Laufe der nächsten Wochen auch in den Orten der Um-gegend durch Lichtbilder-Vorträge Anhänger und Freunde für die gute Sache zu gewinnen. Wir wollen hoffen, daß die weiteren Zusammenkünfte immer zahlreicher besucht und sich in kurzer Zeit einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen werden.

H. B.

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine er-giebige, leicht verdauliche Kinder-nahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Geschäfts-Zirkuläre in Schreib-maschinenschrift

finden erfahrungsgemäß viel grö-ßere Beachtung, als solche in gewöhn-licher Druckschrift.

Diesem Zwecke ist die in vorliegen-ten Zeilen gedruckte Schreibma-schinenschrift angepasst, die den damit hergestellten Drucksachen den Charakter des mit der Schreibma-schine Geschriebenen verleiht.

Wir empfehlen solche Zirkuläre bei billigster Preisberechnung und stehen mit Muster u. Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

Druckerei des

„WIESBADENER GENERAL-ANZEIGER“

Telefon 199 :: Mauritiusstr. 8.

Nur 1 Mark

das Los der beliebten

Strassburger Lotterie

Zieh. sicher 16. Nov.

Günstige 4:78

Gewinnaussichten

Gesamtbetrag 1. W.

39000 M.

1. Hauptgewinn

10000 M.

2. Hauptgewinn

2500 M.

13 Gewinne zusammen

10800 M.

1185 Gew. zusammen

15700 M.

Los 1 Mk. 10 M. Porto

und Liste 25 Pfg. ver-

sendet d. General-Debit

J. Stürmer.

Strassburg i. E.,

Langestr. 107.

In Wiesbaden:

J. Stassen, Kirchg. 51,

C. Cassel, Kirchg. 40

u. Marktstr. 10.

H. Horn.

R. Stassen, Bahnhofstr. 4

Dekreifer

hat 10000 Gehnd abzugeben

M. Gramer, 8042

Te. 2345, Feldstr. 18.



Verkauf v. naturgemäss arztanalen Selbstbehandlung von

Schwächezuständen

von Franz Molech, Kurarzt für Natur-

u. elektr. Lichtheilverfahren in Frankfurt a. M.

Halbes für jeden, der an den Folgen jugendl.

Verirrungen etc. leidet. — Zu beziehen vom

Verleger gegen Einsendung von 3 Mk.

Das Ideal jeder sparsamen Hausfrau ist

„Die Ertelplatte“

sie erspart 30—40 % an Brennmaterial.

Hauptniederlage Wiesbaden, Dreilindenstraße 10,

und in fast allen Haushaltungs-Konsumgeschäften. 186

Biophon-Theater,
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.

Otto Reuter-Couplet. — Marie Göke, Hofopernsängerin. —
Arie aus Samson u. Dalila. — Langbrett aus „Erlige Witwe.“ —
Arie aus „Rigoletto“. — Gassenbubenlied aus „Künstlerblut“. —
Arie aus „Don Juan“. — Recespoelle. — Canaba. — Stein-
bruch. — Hagendek's Tierpark. — Durchgebrannte Automobile.
— Reuling auf dem Eise. 101/173

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

des Königlich Preussischen Kommandos in Wiesbaden vom 15. Oktober 1907 sind die Herbstkontrollversammlungen festgesetzt.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen sind verpflichtet:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1900 bis 1907 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jahressklasse A aus den Jahressklassen 1896 bis 1899),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Aus der Gemeinde Sonnenberg haben die Vorgenannten zu erscheinen

am Dienstag, den 12. November 1907, vormittags 9 Uhr

in Wiesbaden im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schmalbaderstraße 18.

und zwar die Mannschaften der Jahressklassen 1900 bis 1907 einschließl. und der Frühjahrs-Einstellung (Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten sind).

Auf dem Deckel jeden Militärpases ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

- 1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
- 2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Geheiß seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;

3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Kommandos ausgegangen ist, macht sich strafbar.

4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen,

5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

6) Bei den Kontrollversammlungen werden Fußmessungen vorgenommen und zwar bei den Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Detonationshandwerker und Arbeitsbedienten) sowie Marine;

die Jahressklasse 1903, bei denen der Garde- und Provinzial-Kavallerie und reitenden Feldartillerie; die Jahressklasse 1902.

Die Mannschaften haben mit sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Sonnenberg, 5. November 1907.

J.-Nr. 6928.

Der Bürgermeister
Buchelt.

An die Magistrate und Gemeindevorstände.

Den Magistraten und den Gemeindevorständen lasse ich in den nächsten Tagen je eine Anzahl der mir von dem Herrn Landeshauptmann mitgeteilten Waisennachrichten zum Zwecke der Verteilung an die Gemeindevorstände zugehen.

Daran anschließend ist die alljährlich zum Besten der allgemeinen Waisenfürsorge übliche Hauskollekte für das laufende Jahr nach Maßgabe der mit meiner Verfügung vom 24. Dezember 1906, I 14866 — Kreisblatt Nr. 8 unter Nr. 40 von 1907 — veröffentlichten Sammelbezirksordnung und des Kollekten-Sammelplanes von den einzelnen Gemeinden in dem in dem Plane näher bezeichneten Termine in der seitherigen Weise abzuhalten. Die in dem Sammelplane nicht enthaltenen Gemeinden Eddersheim und Widen haben die Sammlung in der letzten Woche des Monats November abzuhalten.

Vor Beginn der Sammlung sind die Pfarrgeistlichen von Ihnen zu ersuchen, durch eine geeignete Kanzelanrede die Gemeindeglieder über die Bedeutung der Sammlung zu belehren und so auf einen günstigen Erfolg der Sammlung hinzuwirken.

Ueber die gesammelten Beträge ist eine ordnungsmäßige mit Linte geschriebene Nachweisung aufzustellen, die eingegangenen Beträge sind spätestens 14 Tage nach Beendigung der Sammlung der Hauptkasse der Kaiserlichen Landesbank hier gegen auf der Nachweisung zu erteilende Quittung abzuliefern und die mit Quittung versehenen Nachweisungen mir zum 5. Januar 1908 einzureichen.

Wiesbaden, 22. Oktober 1907.

J.-Nr. II. 6606.

Der Königliche Landrat
von Heimbürg.

Vorstehende Verfügung bringe ich hiermit zur Kenntnis der Ortsbewohner.

Gleich wie im Vorjahre sind die Herren Peter Dorn und August Jaber hier mit der Erhebung der Waisenkollekte 1907 ab 9. November 1907 beauftragt und mit Sammellisten versehen worden.

Mit Rücksicht auf den edlen Zweck empfehle ich der hiesigen Einwohnerschaft die Sammlung aufs wärmste.

Sonnenberg, 5. November 1907.

J.-Nr. 6889

Der Bürgermeister
Buchelt.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer pro 1907 ist fällig und spätestens bis zum 15. d. Mts. in den Rassenstunden vormittags von 8—12 Uhr einzuzahlen. Nachmittags ist geschlossen.

Sonnenberg, den 9. November 1907.

Die Gemeindefasse.

217. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 4. Ziehungstag, 9. November 1907. Vormittag.
Für die Gewinne über 240 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. W. St.-A. I. S.) (Nachdruck verboten.)

16 166 76 254 388 773 955 62 (500)	1160 288 312 654 840 99 95	2196
263 327 41 439 (500)	515 620 81 928 54	3016 23 138 99 (500)
4371 353 428 572 844 784 826	15042 91 117 47 (500)	344 613 247 79
6143 521 (500)	69 643 603 7003 277 618 (1500)	74 711 859 30 8395 96 82 83
114 287 649 755 95 844 8099 137 355 654	11002 102 218 67 363 49 70	570 744 877
10095 (500)	314 (500)	321 600
12157 88 309 13120 (1000)	78 299 882 752 97 (1000)	883 14297 99 (500)
59 (500)	49 90 411 60 530 741 95 881	15140 266 695
264 389 418 63 59 (500)	808 970 181 217 73 74	18094 138 (500)
508 697 943.		
20001 62 74 104 11 305 558 609 (500)	71	21685 805 (1000)
(500) 689 710 23064 79 338 77 453 684 624 856 981	24097 99 (500)	221 454 539
916	25090 100 64 442 602 82 66 908 95	26167 70 254 83 384 440 577 (15000)
43 696	27144 70 220 42 348 94 423 695	28135 204 (500)
45 90 488 (1000)	909 822 (1000)	923
30016 (3000)	118 679 783 845	31106 62 339 610 662 727 813 21 974
59 444 601 77	33109 428 514 (3000)	43 649 727 308
587	35098 722 36 629	36001 114 71 341
(3000) 709 883 (1000)	60 38001 40 207 30 301 78	79 405 74 629 705
402 699 71 859 912 34.		
40 905 76 95 228 684	41047 431 512 98 602 43 (500)	790 921 46
407 673 610 14 58	42388 442 584	45088 249 92 311
647 882 46127 40 278 422 (1000)	40 12 691 81	47053 135 244 70 74
(1000) 85 303 539 613 95 703 4 10 886	48017 109 618 38 750 77	48140 399 483
5074 51183 231 855 972	52024 53 95 203 89 305 (1000)	520 47 805 53313
59 675 77 323	54007 (1000)	77 159 217 60 (500)
479	56037 70 (1000)	216 472 512 838 727 77
822	58032 120 205 303 673 733 38	59071 258 431 41 626 43 711 74
(500) 62 992		
60030 71 93 458 (3000)	618 60 815 925 58 (500)	67 61349 304 55 702 6 52 618
(1000) 931	62044 84 280 397 409 607 757 951	63443 788 90 832 80
141 84 474 (1000)	696 (500)	68 11000 758 966
88 787 901	68399 581 697 642 705 75 845	67349 81 553 656 718 (500)
60 214 359 622 710 89 959	69015 115 275 87 443 620 683 95 841	
70117 579 52 (500)	645 697 71034 371 358	72200 220 506 913
69 (500)	332 (3000)	425 110 33 61 69 (1000)
55 870 910	74034 337 (1000)	432 (1000)
(1000) 54	78129 283 301 65 667 722 852	78154 41 90 232 73 415 21 562
60077 95 (500)	133 321 82 458 85 521 631 (1000)	81334 324 782 848 (1000)
65 983 (3000)	82129 293 301 90 (500)	691 698 (3000)
605 (500)	754 92 914	84000 138 256 450 73 (500)
644 719 978	86041 99 254 409 656 678 958 (500)	87025 68 143 204 351 615 770
628 799 99	88230 633 45 750 832 39 (3000)	89073 (500)
90031 124 51 90 349 423 31 624 (500)	709 921	913 550 804 947
78	92034 354 339 60 518 23 63 632 732 (500)	81 839 911 39
407 25 92 844 902	94022 (1000)	97 102 25 273 308 441 744 980
794 831 (1000)	96049 129 448 71 718 883	97101 79 248 329 (3000)
448 699 729	98034 345 456 (500)	99047 56 548 80 (500)
897 (500)	969 77	
100038 174 218 390 604 815 925 98	101305 630 682 769	102846 939 (1000)
103358 79 (3000)	402 517 29 104333 785 (500)	608 105085 115 201 30 837 997
108107 438 695 30 883	107233 348 (500)	70 668 706
109544 622 702 949 61		
100024 89 459 (1000)	87 90 808 37 667 (3000)	111240 42 587 673 806 901
(3000) 112959 117 370 465 620 633 665	113200 9 817 (500)	905 67 730 830 114346
869 65 985	115099 475 656 639 735	116240 37 898 956
(500) 116067 127 262 39 74 375 428 40 943 (500)	119181 90 333 433 585	
122059 440 (3000)	806 31 71 77	121006 152 (1000)
122361 584 788 824	123049 157 418 521 87	124036 997 457 580 788 125040
162 367 531 005 (500)	956 (3000)	126053 194 749 05 804 18
67 698 (1000)	695 807 28	128024 121 355 425 627
701 36 91 619 989		
130037 455 (500)	67 625 600	131009 (3000)
654	132252 385 814 603 (3000)	131 801
241 (500)	48 95 453 663	133065 103 734 840 973 931
530 805 41	137707 155 255 345 73 711 63 991	138022 758 95 139113
284 337 400 (500)	55 597 748 (1000)	873 813 90
140346 476 90 151 (3000)	20 26 75 101 394 436 518 35 61 649 732 51	144107 62 9500
451 712 802 512	143001 20 26 75 151 394 436 518 35 61 649 732 51	144107 62 9500
62 238 50 457	145038 124 318 (1000)	575 58 771 79 (500)
693 711 827 950	147009 131 35 50 494 586	148196 360 860 149113 81 67 819
150041 (1000)	48 223 (1000)	805 8 12 (500)
358 775 (3000)	152008 174 370 221 59 527	448
41 (1000)	632 728 97	154109 (3000)
153 618 (500)	49 415 (500)	553 917 (1000)
875 955 (500)	157011 84 270 330 (500)	733 38 60 62 679
965 (500)	159203 (3000)	720
160026 (500)	255 82 322 400 654 795 821 70 934 60	161012 75 107 89 729 49 61
81 883 (1000)	85	162099 204 74 443 643 778 83 (500)
434 550 851	164087 115 513 63 85 (500)	900 14 834
672 79 814 (500)	69 789 882 (3000)	166094 138 286 442 855 72 672
747 785 956	168165 353 63 615 39 40 656 719 953	169003 44 299 477 101 339
829 988		
17009 484 518 (1000)	171087 118 28 62 436 613 (3000)	702 886 172127 99
47 70 265 358 418 25 (500)	658 777 (500)	173041 513 34 725 (500)
174011 31 120 277 89 977 (1000)	175187 (1000)	429 566 762 81 91 17 76231
591 606 992	177080 582 696 321 186 92	178020 574 (3000)
96 882	17907 208 379 417 44 74 896 825 28	
180038 141 320 423 779 930 35	181152 224 379 489 (3000)	556 627 506
(3000) 976 81	182102 30 43 430 631 645 783 979 (500)	183035 658 (500)
808 78	184081 79 255 324 682 701 32 (500)	89 804 25 98 928
41 (1000)	332 512 874 929	186289 682 742 79 98
602 710	188017 359 575 (3000)	778 803 925 56 86
57 (500)	405 258 654 896 90	
190059 202 313 94 (1000)	523 890 904	191021 20 63 458 88 701 21 641 783
881	192211 371 73 759 681 989	193017 (500)
785 606	194116 (1000)	281 303 (3000)
334 41 (3000)	91 403 818	196160 422 638 739 69 (500)
107073 (500)	190 210 75 419 (1000)	697 875 758 885
663 722 813 (1000)	59 83 (1000)	931 45
222 614 608 802 33	201098 20 51 485 (500)	65 587 97 (1000)
452 63 728 97	203057 72 (1000)	487 563
205035 605 627 786	206002 356 387 84 504 133 43	698 788 968
364 481 (3000)	632 980	
210755 892	211033 288 (1000)	359 (1000)
755 76 823	213003 405 35 (3000)	619 94 632 508
215004 182 430 49 556 96 681 706 13	216336 444 94 98 573 60 687 724 83 653	
217009 60 610 40 64 963	218187 231 (1000)	35 598 218096 242 438 (500)
220003 414 90 655 73 750	221065 (1000)	125 505 15 657 73
(500) 577 949 884 920 91	223048 423 60 730 74 978 97 (500)	224021 65 878
616 622 95 55	225006 107 31 204 73 353 406 473 74 327	226159 63 476 (1000)
680 81 995	227003 90 106 37 286 74 213 657 (3000)	782 852
617 812 85 995 (500)	229050 225 421 881 989	
230001 134 71 257 (1000)	379 469 595 99 821 37 56 990	231025 327 414
17 638 95 90 79	232006 190 (3000)	245 391 639 718 913 (500)
235034 408 617 28 (1000)	42 840 67	234117 55 340 640 411 907 235134
236034 420 434 560 971	236010 23 59 360 507 605 875 845	237082 160 (1000)
211 15 22 303 32 95 616 705 844 78 299	238053 89 159 214 355 418 67 526	(500)
8007 778 88 873	239035 90 622 79 977 85	
240012 239 412 515 621 750 (500)	883	241075 173 648 731 821 940
406 538 925 82	243227 520 48 757 81 315	244311 644
19 327 485 (500)	524 53 (3000)	804 (500)
(500) 247029 711 818	252748 651 786 831 972	248145 242 357 780 902 40
67 676 (500)	671 78 116	249043 425 556 95 785 99 856
250001 76 468 598 862	251331 35 527 (500)	68 672
380 504 641 72 55 79 (3000)	82 (1000)	253283 317 (1000)
254111 (3000)	39 313 38 39 (500)	885 9 5 82
56 256174 345 815 (500)	47 81	257023 90 730 97
79 180 27 439	43 61	322 50 63 641 809 66
150 245 90	2 19 857	263105 28 62 362 45 61 (500)
26704 65 74 (1000)	59 87	264071 542 840 55
269004 117 235 326 (500)	67 639 923	
270011 31 479 531 68 (3000)	615 36 67 (500)	271172 82 300 775 65
182 319 542 98 749 695 273094 122 360 569 783	274336 618 82 85 91 882 165 83	
275217 303 46 8 34 654 709 32 48 720 63	276040 55 90 104 497 810 722 (1000)	
79 (500)	822	277072 (1000)
66 279016 60 378 (1000)	4	
280026 60 435 (1000)	48 554 905	281056 200 355 95 455 556 79
286 681 804	283033 400 556 827	284180 (500)
854 285031 101 405 839 75	286042 54 246 394 636 783 823 901	287047
(1000) 145 47 423 615 61 (500)	782 969	

Ringförmig

Kohlenhandlung C. Weygandt

empfehl Kohlen, Brechkoks (speziell für Zentralheizung)

Engl. und Belg. Anthracit, nur Ia Qualität.

Billige Preise. **Nerostrasse 38.** Prompte Bedienung.

Ringförmig

von besten Zechen des Ruhrgebietes.

Wohlfahrts-Geld-Lott^{er}ie

12,977 Geldgewinne, Ziehung 22-26. November, Lose à 3,30 M. Liste und Losporto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme die Glückskollekte

Carl Cassel, Wiesbaden, Hauptgeschäft Kirchstraße 40. Zweiggeschäft Marktstr. 10.

Haupttreffer 75 000 M., 50 000 M. u. s. w.

81

9685

Restaurant Metropole.

Nähe der Theater und des Kurhauses.

I. Ranges, Vornehmes Restaurant.

Vorzügliche Küche.
Reichhaltige Abendkarte.
Ausgewählte Weine.

Nach Schluss der Theater:
Fertige Platten und Soupers.

Delikatessen der Saison, Austern, Kaviar etc.

Ab heute:

Ermässigte Preise für Speisen u. Biere,
Diner Mk. 2.—, Souper Mk. 1.80.

Münchener Löwenbräu { 0,3 Ltr. 20 Pf.,
0,5 Ltr. 30 Pf.

Pilsner Urquell { 0,25 Ltr. 20 Pf.,
0,4 Ltr. 30 Pf.

Im Café Hohenzollern gelten die gleichen ermässigten Bier-Preise.

Auf vielseitigen Wunsch:
Ausschank von Wiesbadener Felsenkeller
(hell) 0,3 Ltr. 15 Pf., 0,5 Ltr. 25 Pf.

Frischer Traubenmost (Oppenheimer)
per Glas 40 Pf.

Täglich abends 7 Uhr,
an Sonn- und Festtagen während des Dinners:

KONZERT

des I. Rheinischen Künstler-Ensembles.
Kapellmeister: König-Buschardt.

Wein-Salon, wie elegante Räume
für
Gesellschaften, Festlichkeiten, Dinners à part etc.

Ed. & Chr. Beckel,
Besitzer.

Auf nach Schwalbach!!!

Martini-Markt (Merteskerb)

am Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. November:

Großer Jahrmarkts-Rummel

für Jung und Alt

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

F. Büchele, Galhaus zum Klötterchen

C. Eckel, Lindenbrunnen, Große Tanzmusik

W. Haas, zur Krone, Humoristisches Konzert

Ph. Kraft, Goldenes Fährchen, Große Tanzmusik

H. Mades, Poppentänckelchen, Gr. Tanzmusik

R. Ries, Galhaus zum grünen Wald

C. Wüst, Hotel Rullfelder Hof.

Oefen

aller Systeme von den einfachsten bis zu den feinsten Salon-Oefen.

Nur erstklassige Fabrikate unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Violinen Zithern

Wir liefern zu billigsten Preisen gegen bequemste

Teilzahlungen:

Musikwerke: Phonographen, Grammophone, Spieldosen, Dreh-Instrumente etc. mit neuesten u. beliebtesten Walzen und Platten.

Automaten mit Geldwurf: Saiteninstrumente: Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen. Zithern aller Systeme. Gitarren, Mandolinen.

Photographische Apparate: Modernste Typen, wie Kocktaschen-Spiegelreflex-Gorras, Anschützklapp-Cameras etc. in allen Preislagen.

Verlang. Sie kostenfrei p. Postkarte reichh. Hauptkatal. u. Angabe d. gewünscht. Gegenstandes.

Jede Abteilung untersteht der Leitung eines Fachmannes.

Projektions-Apparate u. Kinetographen.

Prismen-Ferngläser von Hensoldt, Goerz, Triebler, Binoscops, Operngläser und Feldstecher bester Pariser Optik.

Jagd- u. Luxuswaffen: Doppelbüchsen, Drillinge, Browninge etc., beste Schuler Fabrikate, u. a. Marken mit weitgehegender Garantie.

Buch- u. Kunst-Abteilung: Alle in Katalogen angeführten Bücher und Bilder gegen Teilzahlung ohne Preis-Aufschlag.

Bial & Freund in Breslau II.

Photographische Apparate

Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarme, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit) skrofösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Mark 2.30 und 4.60.

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Frisch zu haben in Wiesbaden: **Tannus A. oth.** von Dr. Jo Meyer (General-Depot), ferner: **Löwen-, Theresien-, Viktorin-, Oranien-, Hof-, Adler-Hirsch-, Wilhelms-, Kronen- und Bismarck-Apotheke.**

Schuhwaren-Haus

A. Guckelsberger

Gegründet 1872. **Metzgergasse 4, nachder Marktstrasse.** Gegründet 1872.

Mein Lager ist für die bevorstehende

Herbst- u. Winter-Saison

in sämtlichen Neuheiten für Kinder, Damen und Herren aufs reichhaltigste ausgestattet. Gleichzeitig empfehle ich in grösster Auswahl:

Schattentüfel, Arbeiterschuhe, Holzschuhe, sowie hohe Wassersüfel
in Kalb- und Rindleder.

Wie bekannt führe ich nur **in Qualitäten.** Ausgabe von Rabattmarken.

Militärsüfel.

Hoch zeit

ist es jetzt, Blumenwiebeln (im Preise von 3-25 Pfg.), Nissen, Quazinthe in Mäxer oder Erde zu pflanzen. **J. G. Wollath,** Samenhandlung, Marktstr. 12, gegenüber Katscher.

Militärsüfel.

Möbel

Setten, g. Ausstattungen, Volkermöbel, eig. Anfert. **A. Leicher,** Adelsheiderstr. 46. Nur beste Qualitäten billige Preise. Teilzahlung.

Handliniendeutung.

Wissenschaftlich gebildete Phrenologin, Chirologin **Mme. Lydia Ahlert-Klaus** wohnt jetzt: **Lehrstrasse 16, 1. redhs.**

Frisier-Modell

gef. für Nachmittagsstunden. Sich zu melden bei Firma **Grache.** Al. Buntstr. 10.

Wir haben billig abzug.: **Geor.**

Wellbleche

Pferdekrippen **Eisenröhren**
Gebrüder Rikermann, Bültenstr. 41

Betten
Möbel
Fußboden
Herrn-Anzüge
Ueberröcke
Damenmäntel
Kunstseide, Blusen
u. s. w.

zu
konkurrenzlos
günstigen
Bedingungen
und billigsten
Preisen
in
größter Auswahl.

Auf Kredit!

Marx & Co.

22 Michelsberg 22
1904

Berlitz
School
Sprachlehreinst.
für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Geschäfts haue
Kettler, 33, m. großen Werkstatt
Bureau-, Keller-, Lager- u. Hol-
räumen, Stallungen etc. ge-
rentierend, preiswert zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer, Dog-
heimerstr. 28. 3. 1. 885

Scheidung
von 1. u. 2. f. off. Ware (Kometen)
ist auch in Blumenwiebeln be-
billigten Preisen reich bei mir durch-
geführt. **J. G. Rollath, an**
Roststraße 885

Puppen-Köpfe

Prachtvolle Ausstellung

einer grösseren Auswahl reizender
Puppen-Köpfe von 25 Pfennig bis
10.— Mark

Besichtigung höf. erbeten

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

9678

„Adolfsbad“

Wiesbaden

Friedrichstrasse 46.

Haltest. der elektr. Bahn.

**Wasser- und Lichtheilverfahren,
Elektrotherapie und Massage**

bei

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nerven-
leiden, Nieren-, Harn-, Blasen- und Hautkrankheiten
Magen- und Darmleiden.Sorgfältige Ausführung aller auf die physikal.
Heilmethode sich beziehenden ärztlichen
Verordnungen.

Mässige Preise. 7947 Prospekt frei.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Wichtig.

9391

Gelenk-Puppen

Grossartige Ausstellung

einer grossen Auswahl prachtvoller Ge-
lenk-Puppen und -Püppchen im Preise
von 50 Pfg. bis 27.— Mk.

Besichtigung höf. erbeten.

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

9679

Blutwein.Für Blutarmer und Magenkranker empfehle
meinen gut bekömmlichen Heidelbeerwein 1/1 Flasche
65 Pf. 7864**Carl Sattmer, Obstweinkellerei,**

Dohheimerstrasse 74.

Rheinstrasse 73.

**Cognac
Scherer**

Flasche Mk. 1.90 bis Mk. 5.—.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

819

Zwiebeln

per Pfund 6 Pf., 4 Pfund 20 Pf. 786

Carl Sattmer, Dohheimerstrasse 74,
Rheinstrasse 73.**TUCHHANDLUNG****4 Bärenstr. 4**Herbst- und Winter-Stoffe
Hosenstoffe, Westenstoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Kameelhaar-Schlafdecken

Reisedecken

Damen- u. Herren-Plaids

empfiehlt in grosser Auswahl

9771

Hch. Lugenbühl.

Moderne

Abend-Mäntel 25 Mk.

9882

J. Bacharach.Garantie eine wirkl. schöne extra billige Sendung.
30 Delikatess-Geringe, 15 Bräther, ob. 2 Pfd.
Dof. ff. Kuchen, 80 ff. Exott, 1 Pfd. Sardell.
her. u. 1 Std. Lachs, 100, auf nur 3 M. 206/60
franko m. Versp. u. Rd. E. Degener Geograph. Weinmünde, 228 E.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu
unglaublich billigen Preisen findet man

9703

Marktstr. 22, 1. Telefon 1894.

Physikalische Heilanstalt

„Adolfsbad“

Wiesbaden

Friedrichstrasse 46.

Haltest. der elektr. Bahn.

**Wasser- und Lichtheilverfahren,
Elektrotherapie und Massage**

bei

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nerven-
leiden, Nieren-, Harn-, Blasen- und Hautkrankheiten
Magen- und Darmleiden.Sorgfältige Ausführung aller auf die physikal.
Heilmethode sich beziehenden ärztlichen
Verordnungen.

Mässige Preise. 7947 Prospekt frei.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Wichtig.

9391

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persilvollständig
ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend**Henkel & Co. Düsseldorf.**

Zu haben in allen Colonialwarenhandlungen, sowie in den meisten grösseren Kaufhäusern.

Negrita-Kaffee-Gross-RöstereiLouis Klein und S. Kraemer,
Straßburg-N.

Schutzmarke „Negrita“ D. R. P. N. Nr. 92511.

Anerkannt vorzüglichste Qualitäten

von 1.— per Pfd. an

Man versuche im eigenen Interesse.

4807

Vertreter: K. Ed. Barth, Lothringersstrasse 4.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Taunus-Hôtel

Wein-Salon mit Nischen.

Spezialität:

Russisches Buffet, reichhaltige
Tages- u. Abendkarte, Dinners
u. Soupers.

Von 8 Uhr abends an:

Konzert der Künstlerkapelle.

9331

Ringfrei.**Kohlen, Koks
Briketts, Anzündeholz**

in bester Ware

liefert prompt zu **billigsten Preisen** 7534**Kohlen-Konsum J. Genss**

am Römertor 7.

Fernsprecher No. 2557.

Erstlings- u. Kinder-WäscheHemdchen, Jäckchen, Ein-schlag-
decken, Windeln, Wickelbinden
Lätzchen, Bückchen, Kleidehen
SchuheMützen, Häubchen, Jäckchen, Mäntelchen u. Capes
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
in allen Preislagen**Friedr. Exner**

WIESBADEN, Neugasse 14. 7302

Verschlafenbei meinen Weckern in Schutz-
marke „Peter Henlein“, patentamtlich
gesch. u. Garantie bis zu 5 Jahren
ganz unmöglich. Gute Qual. Mk. 3.—
beste Mk. 3.50, mit 4 Glöckchen Mk. 4.75. 718**H. Otto Bernstein,**

40 Kirchgasse 40. Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Wurmbadische Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter
Güte. — Dauerbrand für jedes
stückreiche, nicht backende
Brennmaterial. — Einfachste
Regulierung und absolut sicher
gegen Kohlenoxydgase.

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, be-
malt und mit Majolika-Bekleidung.**Hermann Hohlwein,**

Schwalbacherstr. 41.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098. 8556

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von Jakob Fuhr kauft man recht und billig.

Größtes Lager dieser Branche hier am Plage

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brandausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:

Abteilungen und großes Lager

Bett in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polier- und Schreiner-Verkäfte im Hause.

Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft befolgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-

haus Bleichstrasse 18. Tel. 2707. 411

**Scherer's
Getreidekümmel**

Überall erhältlich!

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Beweis:

Ehrenpreis für das absolut beste Bier.

Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei eis

den besten Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die

Niederlage: 2841

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40.

Telephon 298.

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 265.

Dienstag, den 12. November 1907.

22. Jahrgang.

Amflichter Theil

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrates findet am 2. Dezember d. J. im Deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt. Gleichzeitig wird die Zahl der in den letzten 12 Monaten vor der Zählung vorgenommenen, von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau befreiten Schlachtungen ermittelt werden. Dabei kommen im preussischen Staate folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember d. J. vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Kinder, Schafe, Schweine, Fiegen, Gänse, Enten, Fühner, Truthühner und Vienenstöße zu erstrecken. Außerdem ist durch die Zahl der Geböfte mit und ohne Vieh sowie die der Viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.
2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Geböftes oder Anwesens (Homes nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.
3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen.
4. Dem königlichen Statistischen Landesamte in Berlin S. W. 68, Lindenstraße 23, ist die Vorbereitung der Erhebung sowie die Prüfung und Zusammenstellung der Zählungsergebnisse übertragen.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsinwohner bei der Ausfertigung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen, gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörigen Staats- und Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäftes beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht verweigern werden.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrthümlichen Annahme, daß die Viehzählung und die Zählung der im Eingange bezeichneten Schlachtungen zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge, entgegenzuwirken, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten zu keinerlei Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wiesbaden, 31. Oktober 1907.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 8. November 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen über

die Abgabe von Gas durch Automaten

wurden durch Magistratsbeschuß vom 23. Oktober d. J. dahin abgeändert, daß die Mietgrenzen von Wohnungen, Läden und Geschäftsräumen, in welchen Automatenanlagen hergestellt werden dürfen, um je 100 M. (pro Jahr) erhöht werden. Der § 3 der betreffenden Bestimmungen lautet alsdann:

Art und Umfang der Automatenanlagen.

a) Die Automaten mit Anschlußleitungen an das Gasrohrnetz werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschließlich 600 Mark, in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lagerräumen u. s. w. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 850 Mark, mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschließlich 1100 Mark pro Jahr sowohl für Koch- wie Beleuchtungszwecke von der Verwaltung des Gaswerks kostenlos auf- und hergestellt, Weiben städtisches Eigentum und werden den Gasabnehmern miethweise zur Benutzung überlassen. Der Gasautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht.

b) Bei Wohnungen und sonstigen Räumen von 400 Mark Mietwert und weniger ist der Direktor berechtigt, aber nicht verpflichtet, dem Antragsteller Beleuchtungskörper und Kochapparate mit Verbindungsleitung — für soweit der Hausbesitzer letztere nicht für eigene Rechnung anzulegen wünscht — leihweise zur Verfügung zu stellen und zwar 1 bis 2 Beleuchtungskörper mit normalem Gasglühbirnenbrenner in einfacher Ausführung (Bendel, Öfen, oder Wandarme mit Bewegung) und einen 1 oder 2flam. migen Kochapparat.

Muster dieser Gegenstände sind im Bestellungs-Bureau des Verwaltungsgebäudes zur Auswahl ausgestellt.

Die Glühkörper, Glühfäden und Schläuche werden nur auf besonderen Wunsch des Gasabnehmers und gegen Vergütung bei der Einrichtung mitgeliefert. Den erforderlichen Ersatz hat der Gasabnehmer anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen.

Wiesbaden, 7. November 1907.

Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuer-Ordnung ist für jeden Hund, der im Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mark und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mark zur Steuerklasse zu entrichten. Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, die im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundesteuer bis jetzt noch nicht bezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundesteuer aufgefordert.

Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsgeldstrafe bis zu 30 Mark.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1907.

9326

Der Magistrat — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der verlängerten Adlerstraße zwischen Kellerstraße und dem alten Friedhof (Abänderung des Fluchtlinienplanes 1900/1) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38 a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Anzeugsfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am Samstag, den 9. November und endet mit Ablauf des 7. Dezember 1907.

Wiesbaden, den 4. November 1907.

9303

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Abänderung der Straßen E. R. und E. R. des Fluchtlinienplanes 1900/17 bei dem Anhaus Waldeck hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38 a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Anzeugsfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am Samstag, den 9. November und endet mit Ablauf des 7. Dezember 1907.

Wiesbaden, den 4. November 1907.

9304

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung von Wiesen.

Nachstehend bezeichnete Grundstücke der Kurverwaltung in der Gemarkung Bierstadt und zwar: eine Wiese im Aufamm Nr. 2561 des Lagerbuchs, 6 ar 05 qm, eine Wiese im Aufamm Nr. 2591 des Lagerbuchs, 8 ar 88 qm, werden Ende d. J. leihfähig und sollen Dienstag, den 26. November 1907, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 6. November 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Wirtschafts-Verpachtung.

Vom 1. April 1908 ab soll der Wirtschafts-betrieb auf der Burg ruine Sonnenberg nebst zugehöriger Wächter-Wohnung auf 2 Jahre neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. Dezember d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1907.

9327

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Sonnenbergerstraße zwischen Kreidelstraße und Gemarkungsgrenze soll im Februar 1908 mit dem Umbau der Fahrbahn und der Schwege in Kleinspaster bzw. Mosaspaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch schlendenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelneze, das städtische Kabelnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 17. September 1907.

6528

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erjocht:

1. des Schlossers Jakob Becker, geb. am 8. 1. 1880 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagl. Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 Schlitz.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
7. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
8. des Mühlenbauers Wilhelm Feyh, geb. am 9. 1. 1868 zu Dersoffleiden.
9. des Tagl. Eduard Franud, geb. am 26. 4. 1879 zu Höhr.
10. der ledigen Maria Gerger, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
11. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
12. der Ehefrau Theobald Hellmeister, Philippine geb. Crispinus, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzey.
13. des Gärtners Ludw. Simmelmann, geb. am 18. 5. 1878 zu Schachten.
14. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
15. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geb. am 27. 2. 1864 zu Rinn.
16. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
17. des Reisenden Bruno Leigner, geb. am 23. 11. 66 zu Rausel.
18. des Tagelöhners Ernst Lorenz, geb. am 27. 4. 86 zu Rinn.
19. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
20. des Steinbauers Karl Müller, geb. am 17. 10. 78 zu Wägen.
21. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
22. des Tapeziersers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
23. des Raminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1883 zu Niedersleben.
24. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
25. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
26. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
27. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Rantrod.
28. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
29. des Aufsehers Max Schönbäum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
30. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Paiger.
33. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. des Tagelöhners Friedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
35. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinzer, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

9778

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.

5-schnittig, Raummeter 14.00 M.

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Stck 1.10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem hiesigen Starm Verrechnungsamt, Plattenstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkung wird, daß durch die Abgabe von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

6931

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 2-mal wöchentlich, Dienstags, und Freitags. Auch wird derselbe jedem Interessenten in unserer Expedition  gratis  verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentlich. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Mietgeluche

Herrschaftl. abgeschlossene

Etage

von 4 Räumen, Küche und Zubehör gesucht. Höhenlage bevorzugt. Off. Off. u. G. E. 100 an die Exped. d. Bl. 4333

Kleine Villa

(Sandhaus), 6-7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Jan. zu mieten ventl. zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter 2. R. 480 an die Exped. des Wiesbadener General-Anzeigers. 940

Gesucht

per 1. Jan. 1908 schöne, modern ausgestattete

6-Zimmer-Wohnung.

Off. Off. mit Mietpreis unter 2. R. 250 an den Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers. 9425

Vermietungen

7 Zimmer.

Friedrichstr. 4. 1. 7 große Zimmer, Badezimmer, Balkon, Gas, elektr. Licht per sofort oder früher zu verm. 4627

Unterbergplatz 2. herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung per 1. 4 1908 zu vermieten. Näheres Wochentags 8-10-2 Uhr bei Frühl. part. 9303

Kaiser-Friedrich-Ring 63, herrschaftl. m. herrschaftl. eingerichtet, 7 Zim., 1 Garderobezimmer u. Zentrallheizung und reichl. Zubehör, auf 1. April 1908 zu verm. Näh. beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 74. 8. 6033

Radesheimerstr. 20. 1. 7-8-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. beim Hausmeister Frühl. 1. St. 5952

6 Zimmer.

Emserstr. 51. Villa, 6 Zim.-Wohn., 1. St. m. all. Komf., eocent. mit Frontisp. auf 1. Jan. oder 1. April zu verm. 4564

Kaiser-Friedrich-Ring 3. 2. 6 Zim. mit reichl. Zubeh. per 1700 M. Einzugsb. 11 bis 1 Uhr. Näh. Preisliste 41. 2032

Seemannstr. 38. part. 6-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Emserstr. 22. p. 4758

Niederwaldstr. 13. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Niederwaldstr. 12. 1. Etage z. od. Scheffstr. 1. p. 5838

5 Zimmer.

Bahnhofstr. 6. 2 u. 3. Etage, 5 Zim., reichl. Zubeh. zu verm. Frühl. Wochentags 22. oder 24. Uhr. Bahnhofstr. 6. 5851

Dohheimerstr. 63. nahe Kaiser-Friedrich-Ring, ohne Hinterh. u. o. Waden, 4-5 Zimmer (3 große 2 kleine), 1. St. mod. (3. 3. 29 m. Weg. u. Waden), m. reichl. Zubeh. auf 1. od. später zu verm. Näh. 3. St. z. 6023

Emser- u. Weidenburgstr. 4. 4-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht, Kohlenheizung, Speisekammer, 2 Bäder, u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näh. dafelbst oder Sandhaus. Knosstr. 2. 5619

Seemannstr. 9. 4-Zim.-Wohnung per sofort zu verm. 8405

Seemannstr. 41. Herrschaftl. im 2. St. eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei J. Gornung & Co., im Laden dafelbst. 7275

Hermannstr. 23. 4-Zim.-Wohnung, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. (sof. zu verm. Näh. part. 2113

Johannisbergerstr. 3. schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balkon und Zubehör zu verm. Näh. daf. od. Heringstr. 13. 1. 5614

Kaiserstr. 8. neuerricht. eingerichtet. 4 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. dafelbst und Wallerstr. 13. bei Frühl. 6701

Mauritiusstr. 3. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 9436

Drantsenstr. 27. 2. u. 3. St. 4 Zim. sofort zu vermieten. 8043

Drantsenstr. 52. 4-5-Zim.-Wohn. mit Balkon zu vermieten. Näh. Laden. 8418

Neubau, zweite Ringstr. 2. veränd. herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. dafelbst od. bei Schlossermeister Frühl. 2. 1. 9903

Scharnhorststr. 3. 3. Etage 5-Zim.-Wohn. im 1. 2. 3. St. Neubau Haus u. Schmitt, mit elektr. Licht, Gas, Balkon, Bad, Kachel- u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, daf. 2254

Portstr. 3. 2. u. 3. St. 4-5-Zim.-Wohn. mit 2 Bäd. u. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres 1. St. rechts. 521

Herrngartenstr. 7. 3-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Keller per sofort od. später zu verm. Näheres Vorderh. 1. 146

Jahnstr. 7. 1. St. Frontispiz-Wohn. 3 Zim. und Küche u. 1. Jan. zu verm. Näh. part. 9479

Johannisbergerstr. 5. 1. St. 3-Zim.-Wohn. im 1. St. m. Zubeh. zu verm. Näh. daf. od. Heringstr. 13. 1. 6615

Niederwaldstr. 9. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 7. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Kirchgasse 17. 1. 2. 3. St. 3-Zimmer-Wohnung nebst Bad, Keller, Balkon u. Kachelbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, dafelbst. 2254

Dohheimerstr. 111. 1. St. mod. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 7258

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Emserstr. 10. 2-Zimmer-Wohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Etage (9 Mark monatl.) per sofort zu verm. 5540

Portstr. 7. 3-Zimmer-Wohnung, 3 Zim., Küche und Keller auf gleich oder später zu vermieten. (Neu renoviert.) Näh. 1. St. R. Kraft. 8860

Portstr. 8. im 1. St. part. ist eine Wohnung 3 Zim., Küche und Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Vorderh. im Laden (Bücher). 8-05

Portstr. 8. 1. St. p. ist eine abget. 1. Wohn. 3 Zim., Küche und Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Vorderh. im Laden (Bücher). 1556

Portstr. 12. 2. St. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. November zu vermieten. 6035

Nittelstr. 11. 1. 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Nittelstr. 16. 1. 3-Zimmer-Wohnung u. Küche auf ruhige Leute per 1. Januar 1908 zu vermieten. 76-8

Schwalbacherstr. 39. im 1. St. sind zwei 3-Zimmer-Wohn. auf sofort zu verm. 1592

Waldstr. 6. am Personenbahnhof, 3-Zimmer-Wohnung per sofort billig zu vermieten. 1260

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Waldstr. 90. 1. 3 Zim. u. K. zu verm. Näh. daf. 1. r. oder Dohheimerstr. 172. p. 8749

Dohheimerstr. 69. in dem Vorderh. eine Frontispiz-Wohn. von 2 Zimmern m. Zubeh. n. im Hinterh. eine 3-Zimmer-Wohnung u. eine 2-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näh. Vorderh. part. 7363

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 81. Neub. 1. St. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

